

Neu-Braunschweiger Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Januar 65.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, der 30. November 1916.

Nummer 9

Der Ariea.

Den letzten Nachrichten warfen nur noch 32 Meilen von der griechischen Hauptstadt Athen die Centralmächte der Gewalt der Centralmächte ein Luftangriff auf England verloren die Deutschen zwei Meilen.

Kriegsnachrichten.

Athen (über London), 24. November. Die griechische Regierung hat auf ihrer Weigerung, die an die Alliierten auszuliefernden Munitionsvorräte ihres an die Alliierten auszuliefernden im höchsten Grade kritische Situation wird dadurch weiter verschärft, daß die griechischen Truppen die Stadt Katarina von der Entente geschaffene neutrale Zone zu räumen verweigern. Der General Corros hat den Konstantin und seine Minister erklärt, daß er Gewalt gegen die griechischen Soldaten zusammen führen würde, wenn die Räumung des neutralen Gebietes innerhalb von 24 Stunden erfolgt.

Die Gefahr, daß griechisches Gebiet nicht abzugeben, werden die griechische Regierung schaden haben.

Aber: Die griechische Regierung protestiert.

London, 24. November. Die rumänischen kommenden Nachrichten hier die trübseligen Besorgnisse. Der rumänische Generalstab in seinem heute eingereichten offiziellen Bericht zu den Abteilungen der Armee des Balkans über die Donau gerückt sind der Feind den Uebergang über den Strom auch an anderen Stellen bewahrt. Budapest ist daher nun von Seiten bedroht und die rumänischen Kräfte machen kein Geheimnis vor, daß die verlorenen Städte und ihre Einwirkung in kurzer Zeit erfolgen wird. Klammert sich jedoch an die russische Verstärkung, die rechtzeitig die Balkanlinie erreichen werden, um im Verein mit den rumänischen Truppen den Feind den Alt neuen Widerstand zu können.

Berlin (über Sawille, L. J.), 24. November. Auf dem mazedonischen Schauplatz bleiben alle Anstrengungen der Alliierten, die Fronten nördwärts vorzuschieben, ohne Erfolg. Jeder Angriff des Feindes an dem Widerstande der und bulgarischen Truppen im Norden nördlich von der Stadt und der erfolgreichen Offensiv der französischen, serbischen und rumänischen Truppen erleidet schwere Verluste. Weiter südlich, in der Gegend von Dobruza, erschöpfen die Italiener bei resultatlosen Angriffen.

Paris, 24. Nov. Die Schlacht von Verdun dauert, wie der General Sarrail heute meldet, ohne Erbitterung fort. Die französischen Truppen sind auf den Höhen nördlich von Verdun hartnäckigen Widerstand leistend, wie bei Predeal und am Montebello-Paß, sind die Verhältnisse noch passabel, wo solche aber fehlen, sind die Hindernisse ungeheuer; da nur ein unbefränktes Wagenmaterial zur Verfügung steht. Auf den schmalen, schlechten Pflasterstraßen müssen ja nicht allein die Mannschaften marschieren, sondern vor allem auch Ra-

London, 25. Nov. Nach einer verspäteten amtlichen Meldung von Konstantinopel haben am 19. November die Türken im Kaukasus ihren rechten Flügel an eine Front von nahezu zwanzig Meilen vorge-schoben. Am nächsten Tag machten sie in einer anderen Richtung einen Vormarsch in einer fast gleichen Frontbreite.

Durch die Eroberung von Crajova haben die verbündeten Truppen der Centralmächte die Kleine Walachei ganz in ihre Gewalt gebracht und sie beherrschen die Situation vollständig. Das von Falkenhayn eroberte Gebiet umfasst 11,000 Quadratkilometer der fruchtbarsten Weizenländer und reichsten Oelfelder, und die Befestigung von Crajova ist von höchster strategischer Wichtigkeit, denn hier laufen zwei Bahnlinien von der Donau zusammen. Die noch westlich von Crajova stehenden rumänischen Truppen sind von jeder Verbindung abgeschnitten, während die Verstärkungen für die nun von allen Seiten vorrückenden verbündeten Truppen mit Leichtigkeit über die eroberten Bahnen befördert werden können.

Kopenhagen (über London), 23. Nov. Die „National Tidende“ meldet, daß Dänemark, Norwegen und Schweden beschließen haben, Scheidemünzen aus Eisen zu prägen. Dieser Schritt ist notwendig geworden, da England den skandinavischen Ländern die Kupferzufuhr vollständig abgeschnitten hat.

London, 23. November. Die hiesigen Morgenzeitungen legen der vom Kabinett in die Wege geleiteten Propaganda gegen die Friedensbewegung die größte Bedeutung bei. Schon seit längerer Zeit macht sich nämlich besonders in den Industriezentren eine Bewegung bemerkbar, die mehr oder weniger offen, oder versteckt, für die ehehaltige Beendigung des Krieges eintritt. Das Kabinett hat sich nunmehr dazu entschlossen, eine Reihe von Rednern, wie Lord Robert Cecil, Kriegshandelsminister, Thomas McKinnon, Arthur Henderson, Pensionsminister u. a. nach den verschiedenen Städten zu senden, woselbst diese auf das schärfste Front gegen die „verführten Friedensbestrebungen“ machen werden. Der Hauptzweck dieser Bewegung ist, das Volk davon zu überzeugen, daß vom Frieden augenblicklich noch nicht die Rede sein kann und daß weitere schwere Opfer gebracht werden müssen, wenn nicht alle die früheren umsonst gewesen sein sollten. Man glaubt, daß Premierminister Asquith, Lloyd George, Bonar Law und Reginald McKenna einer gemeinsamen Versammlung der Unionisten und Liberalen-Kriegscomites beizuwohnen werden und daß sich vermuthlich beide Parteien aktiv an dem „Feldzuge gegen den Frieden“ beteiligen werden.

Berlin (über Sawille), 23. November. Der Vormarsch der deutschen und österreich-ungarischen Truppen durch Siebenbürgens Gebirgs-masse dauert an und die Offensiv der Alliierten macht ununterbrochene Fortschritte, trotzdem außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden sind, da das Wetter bitter kalt ist und die Berge, die bis zu 2500 Meter Höhe emporsteigen, und die Pässe mit tiefem Schnee und Eis bedeckt sind. Wo Eisenbahnen in der Nähe sind, wie bei Predeal und am Montebello-Paß, sind die Verhältnisse noch passabel, wo solche aber fehlen, sind die Hindernisse ungeheuer; da nur ein unbefränktes Wagenmaterial zur Verfügung steht. Auf den schmalen, schlechten Pflasterstraßen müssen ja nicht allein die Mannschaften marschieren, sondern vor allem auch Ra-

nionen und Gepäc transportiert werden. Jede Höhe muß gestürmt, jeder Berg umzogen, erklimmt und unter unfäglichen Mühsalen erobert werden. Wieder und wieder muß die Artillerie unter furchtbaren Verlusten nach vorne und in Schußweite gebracht werden. Wenn man alle diese Einzelheiten in Rücksicht zieht, wird man sich ein Bild machen können, welches der Wahrheit ziemlich nahe kommen dürfte. Dann wird man auch einsehen, welche fabelhafte Disziplin und welche eiserne Ausdauer dazu gehört, die deutschen und österreich-ungarischen Kontingente langsam, aber sicher nach vorwärts zu schieben.

Die Rumänen auf der anderen Seite haben überall noch ihre Eisenbahnen zur Verfügung, die bis weit in die Berge hinaufgehen, haben außerdem den großen Vorteil der intimen Lokalkenntnis, sodaß ein Guerilla-Krieg wohl nicht ausgeschlossen ist. Außerdem werden die Guerillabanden, die sich da und dort bereits gebildet haben, von den Zivilisten und Nichtkämpfern durch Rat und Tat unterstützt. Trotz aller dieser Schwierigkeiten dringen die Deere der Verbündeten immer weiter in die Wallachei vor. Die 30 Kilometer lange Eisenbahn von Orsova nach Crajova ist in den Händen der Verbündeten, deren Vorhut schon über Crajova hinaus ist. Die Längen der verschiedenen Fronten zusammen mit ihrer Tiefe geben am besten einen Begriff von dem Umfang des gigantischen Ringens, das sich in Rumänien abspielt. Die Armee General von Falkenhayns rückte in neun Tagen nicht weniger als 90 Kilometer vor, und dementsprechend leisten auch die verschiedenen anderen Abteilungen fast menschenunmögliches.

Eingehandt

Merke! Wünsche.

Sobald der Mensch nach seiner Geburt in das Stadium des Denkens kommt, fängt er auch schon an zu wünschen, und das Wünschen zieht sich durch sein ganzes Leben hin, bis zu seinem mehr oder weniger seligen Ende. Und der Wünsche gibt es gar vielerlei! Es gibt kindliche, harmlose, alberne und un sinnige Wünsche; es gibt fromme und gute, aber auch böse Wünsche; und außerdem gibt es noch persönliche Wünsche. Die persönlichen Wünsche sind egoistischer Art; die für die Allgemeinheit jetzigen Menschen. Die meisten Wünsche aber leiden an dem Fehler, daß sie sich nicht erfüllen. Die Wünsche sind auch meistens das Material zum Luftschlosserbauen; welche letztere natürlich alle wie Seifenblasen zerplagen. Luftschlosser baut der Mensch fast nur in seiner Jugend; mit dem Alter wird er bescheidener; er wünscht sich zuerst nur; einen sorgenlosen, schmerzlosen und friedlichen Lebensabend genießen zu dürfen. Aber auch dieser fromme Wunsch geht selber nicht jedem in Erfüllung. In meiner Jugend hatte natürlich ich meine Wünsche auch und baute Luftschlosser. Schwamm darüber! Nun haben sich aber in jüngst vergangener Zeit doch wieder Wünsche bei mir eingestellt; natürlich wie es sich bei meinem Alter ziemt, nur fromme und gute. S. J. B. daß Wilson, (welcher durch Roosevelts Schuld zweimal zum Präsidenten gewählt wurde,) bei dem jetzigen Weltkriege neutral und nicht unneutral sein möchte; daß er nicht die ungeheure Blutschuld auf unser Land laden möchte, wie er es aber doch gethan hat, daß er die Lebensmittelnot, welche jetzt die Armen in unsern großen Städten betroffen hat, dadurch vermindern möchte, daß er verbieten würde, die Profstoffe unseres

Landes den englischen Soldaten zu schicken u. s. w. Er hatte und hat zu dem allen die Macht, denn er ist, bis jetzt wenigstens, Allein herrscher im Lande. Sodann wünschte ich, daß einem gewissen politischen Gaukler die Giftdrüsen und Giftzähne aus seiner Quadratkrauze genommen würden; daß ihm das Gift, welches er sonst immer nach Deutschland hirausschickte, in der Schänze stecken bliebe. Fromme Wünsche gehen leider selten in Erfüllung. Weiter wünsche ich daß manche Abkömmlinge von Deutschland, welche außerhalb desselben leben, auch so viel Gefühl für dasselbe hätten, wie die Abkömmlinge der Engländer, Franzosen, Russen Kroaten und Slowaken für ihre Abkunftsländer haben. Dann wünsche ich, daß manche Leute wenn sie eine Badepferse auf die eine Seite kriegen, nicht auch gleich die andere behielten; und daß eben diese Leute, welche auch für die Auslandsdeutschen in der ganzen Welt kämpfen, mehr Verständnis und offene Hand hätten. Mein frommster Wunsch wäre aber derjenige: daß alle Feinde Deutschlands, nämlich die, welche für den Krieg verantwortlich sind, alle in einer Reihe hängen; daß sie aber, bevor ihnen die Rufe ausging, all die Millionen von Toten und Vertriebelten sehen müßten, und daß ihnen all das Feuer, das Elend, die Not und die Qual, denen ebenfalls Millionen ausgesetzt sind, (alles durch ihre Schuld) noch recht deutlich vor Augen geföhrt würde. Dann wären sie jedenfalls so zahm, daß der Teufel selbst sich nicht mehr vor ihnen fürchtete und sie bald einheimste. Aber — fromme Wünsche gehen eben selten in Erfüllung. J.

Das Ergebnis des Krieges - Bazar.

Die „Freie Presse“ in San Antonio berichtet: Am Mittwochabend hielt das Executivecomite des Bazar eine Sitzung ab, in welcher Bericht über das Ergebnis des Bazar abgefaßt wurde, so weit dies bis jetzt möglich ist. Ganz obgleich, es ist die Rechnung noch nicht, es kommen noch immer neue Beiträge ein. Die Brutto-Einnahmen betragen bis jetzt \$20,603.99; von diesen steht eine Nettosumme von mehr als \$18,000 zur Verfügung. Vorläufig sind \$18,000 an die Vorkämpfer Deutschlands und Oesterreich-Ungarns verhandelt.

Weitere Summen werden noch abgeschickt

Das Executivecomite hat beschlossen, am Sonntag, den 26. November, nachmittags 4 Uhr, in der Beetho-hallen eine Versammlung abzuhalten, und dort die Schlusabrechnung vorzunehmen und zu dieser Versammlung alle einzuladen, die an dem Bazar mitgewirkt haben.

Projektirte Luftreise nach Amerika.

Der dänische Leutnant Bollner beabsichtigt, wie das Kabel berichtet, eine Luftreise nach Amerika. Aus einer Unterredung mit einem Bericht-erstatler geht hervor, daß die außerordentlichen Leistungen der Flieger im gegenwärtigen Kriege ihn auf diese Idee gebracht haben. Er sagt: „Entfinnen Sie sich der aufgeregten Szenen vor sechs Jahren, als man die ersten Flugversuche machte. Die Kinder liefen aus den Schulen, Nichter sowohl als Polizisten vergaßen, die Gefangenen, der Verleher stand über ihre Fische, um wie verrückt nach dem Flugfeld zu laufen und

die Invaliden in den Betten waren mindestens eine Stunde lang die einzigen Bewohner der Stadt.

„Sechs Jahre sind seitdem verfloßen und die Fortschritte in der Beherrschung der Lüfte waren so erstaunlich, daß ich zu dem Schluß gekommen bin, daß eine Luftfahrt über den Atlantischen Ocean möglich ist und ich hoffe der erste zu sein, der das Problem löst.“

Man wollte anfänglich seine Pläne nicht anhöhen, schließlich versprach ihm Prinz Axel vom königlichen Fliegercorps seine Unterstützung. Bollner gedenkt, ein Flugboot zu bauen, über dessen Dimensionen er noch nicht ganz im Reinen ist. „Der Bau einer solchen Maschine bedarf sorgfältiger Vorbereitungen und genauer Berechnungen,“ erklärt Bollner. „Die erste Bedingung sind zwei mächtige Motoren und ich zweifle daran, daß ich sie in Dänemark erhalten kann. Ich reise daher mit Erlaubnis der Militärbehörden dieser Tage nach Berlin, wo ich ohne Zweifel das Gewünschte ohne Schwierigkeiten finden werde. Die Motoren müssen eine Triebkraft haben, die mir gestattet, eine Fluggeschwindigkeit von 160 Kilometer die Stunde, zu entwickeln, mit anderen Worten, es müssen 4000 Kilometer in einem ununterbrochenen Fluge zurückgelegt werden, denn das ist die Entfernung vom äußersten Punkte Europas, der Nord-Iseln (zur Gruppe dera Nord-Iseln gebührend) und Neufundland, dem äußersten Punkte des amerikanischen Kontinents. Ich nehme an, daß die Reise in nicht mehr als 24 Stunden vollendet sein muß, weil ich nicht imstande sein werde, die Hände länger am Steuerapparat zu halten.

„Das Boot muß außer mir und meinem Begleiter ein Gewicht von zwei Tonnen tragen, bestehend aus besonderen Steuervorrichtungen, Del, Lebensmitteln und einem vollständig ausgerüsteten Funkenapparat, der mir gestattet, bei einem Unfall Hilfe herbeizurufen. Ein bekannter dänischer Schiffsbauer hat mir versprochen, ein Boot zu bauen, in welchem zwei Motoren von je 180 Pferdekraften Platz finden. Das Boot wird bis kommenden März fertig gestellt sein. Ich werde dann Probefahrten über die Ditsche, das Kattegat nach Christiania machen, und wenn die gütig ausfallen, im Laufe des Frühjahr die Ozeanfahrt wagen.“

Die hohen Lebenskosten.

Baltimore, Md. 24. November. Auf dem Konvent der American Federation of Labor wurde heute eine Resolution angenommen, durch welche der Kongreß aufgefordert wird, eine Kommission, der auch Vertreter der organisierten Arbeiter angehören sollen, zur Untersuchung der ganzen Frage der hohen Lebenskosten zu ernennen. Man hofft, daß der Bericht der Kommission auch eine Empfehlung zur strafrechtlichen Verfolgung und schweren Bestrafung solcher Personen enthalten wird, welche schuldig befunden werden, dem Publikum die Lebenskosten ungerochtfertigt verteuert zu haben. Die Resolution dringt ferner in Präsident Wilson und den Kongreß, ein Ausfuhrverbot für Weizen und andere Nahrungsmittel zu erlassen, bis die Preise wieder einen normalen Stand angenommen haben.

Die Präsidentenwahl.

Wilson's Wiederwahl ist jetzt sicher; Hughes hat ihm dazu gratuliert.

In Sequin ist das Distriktsgericht in Sitzung: Die Grandjury besteht aus den folgenden Bürgern: Ho. Nebl, Hy. Schriener jr., Friz Ebert, Chas. Weinert, Geo. Kemmen, Hugo Schäfer, Rud. Bivy, Gus. Johns, Clarence DeLann, S. Kellermann, Albert Krüger und Wm. Wohlfaht.

für alle Nahrungsmittel nicht erlangt werden könne, wenigstens die Ausfuhr für so viele derselben als möglich beschränkt werden solle. „Das Volk unseres Landes,“ sagt er, „hat den ersten Anspruch auf die hier gewonnenen Provisionen und es sollte ihm eine Gelegenheit gegeben werden, solche zu kaufen, ohne gezwungen zu sein, in Konkurrenz mit anderen Ländern unerwünschte Preise zu bezahlen.“

Michael A. Burns, der Präsident der Burns Brothers Coal Company, wurde gestern vor den Großgeschworenen von New York County vernommen. Er wiederholte seine frühere Erklärung, daß er nicht im Stande war, genügend Kohlen von den Gruben zu erlangen, und daher im offenen Markte kaufen mußte und unterbreitete Belege, welche zeigten, daß er von \$6.75 bis \$12 für die Tonne bezahlte, wozu noch die Kosten der Abfuhr von den New Jersey Terminalpunkten traten. Distriktsanwalt Swann kündigte an, daß der Novembertermin der Grand Jury wahrscheinlich bis in den Januar hinein verlängert werden wird.

Auch in Kings und Queens County begann gestern die Grand Jury mit dem Verhör der Kohlenhändler. Drei italienische Kleinbändler wurden gestern in Manhattan und Brooklyn unter der Anklage der Gewichts hinterziehung bei dem Verkauf von Kohlen verhaftet und der Prozessierung in den Spezialklassen überwiesen. Der Kaufmann Edward Clark von 128 Ainslie Straße, Brooklyn, wurde an Nostr. 4th Avenue und Caine Straße, Brooklyn, festgenommen, nachdem er angelich einem Kunden 18 Quart Kartoffeln für 24 Cents verkauft hatte.

Die Verwendung der in hiesigen Säfen liegenden deutschen Dampfer zum Transport von Fleisch und anderen Nahrungsmitteln von Argentinien und der Pacific-Küste wurde gestern von Patrick D. Fay, dem Herausgeber der „Price Curants“, als ein Mittel zur Verringerung der hohen Lebenskosten vorgeschlagen. Er erklärte, daß ein einziges der deutschen Schiffe 8,000,000 Pfund Rindfleisch befördern könne und in Argentinien ein riesiger Ueberfluß von Schlachtvieh vorhanden sei, wofür an der Pacific-Küste Millionen Tonnen Oel, Nüssen und Salzen bereit liegen, die nur infolge des Mangels an Waggons und der hohen Eisenbahnfrachtkosten nicht nach den Osten gebracht werden können. Herr Fay glaubt, daß durch die Befolgung seines Rates die hohen Lebensmittelpreise sehr schnell herabgedrückt werden würden.

Milverhead, N. J., 20. Nov. Es herrscht in diesem Jahre eine derartige Knappheit an allen Gemüsen, die beim Einmachen von „Pickles“ zur Verwendung kommen, daß die Agenten der Fabrikanten an der hiesigen Bahnhafstation bis zu \$100 für eine Tonne Blumenkohl bezahlten. Zu Beginn der Saison haben viele Farmer in dieser Gegend ihre Ernte an die „Pickles“-Leute noch zu \$20 pro Tonne verkauft und waren froh, so viel zu erhalten.

Der Dampf fuhr die Wefer hin- auf, von weißen Möwen umflattert. Karl Settegast stand auf dem großen Promenadendeck, hart an der Reeling. Die schon ergraunenden Haare flatterten in der frischen Brise. Auf dem Gesicht mit den vorpringenden Stirnknochen und den ausgebreiteten Nieren wuchs ein Ausdruck unruhiger Spannung in dem Maße, wie an den hart und klug blinkenden Augen, den Augen des erfolgreichen Geschäftsmannes, die Ufer vorüberflogen, der Leuchtturm, die neuen Hafenbauten von Bremerhaven, jetzt flache Wiesen, rote Ziegeldächer über grünen Deichen — Nordenham! Mit eleganter Drehung legte der Amerikasfahrer sich an seine Brücke, der Anker rasselte nieder. Der Ausmarsch der Passagiere begann.

Auch Karl Settegast wandte sich seiner Kajüte zu. Sein Gesicht stand krebt. Es war nicht mehr, als ein Amerikaner auf einer Vergnügungsreise durch das alte Europa mitzunehmen pflegt, denn selbstverständlich würde er nicht bleiben in den engen Verhältnissen seiner Heimat. Warum war er überhaupt gekommen? — Warum noch einmal kommen? — Aber es fiel auf, wenn man von drüben stammte und nie wieder hinüberfuhr nach seinen Leuten zu sehen. Die Geschäftsfreunde fragten — Unsinn! Darum hätte er nicht zu kommen brauchen. Aber er kannte von Europa nur einen kleinen, kleinen Fleck. Der Süden sollte schön sein. Warum nicht ihn kennen lernen, wenn man in der Lage war es sich leisten zu können. Richtiger wäre es denn allerdings gewesen gleich in Genoa —

„He — Wo soll der Koffer hin?“
„Zum Bahnhof.“
„Welche Richtung?“
„Breiten.“

Das Wort war ihm entfahren. So bald er's ausgesprochen hatte, ärgerete er sich. Warum gerade nach Breiten? Er hätte ebensogut nach Bremen durchfahren können, oder wenigstens nach Hamburg. Aber widerrufen wollte er nicht.

„Neben Duden-Deutschen“, sagte der Kofferträger. „Sie haben eine knappe halbe Stunde.“

Der Zug rüttelte und schüttelte. Ans Cowensfenster fielen stehend die Strahlen der tiefstehenden Sonne. Grüne Weiden mit bunten Ähren debütierten sich rechts und links. Jetzt hörten die Weiden auf, die strohgedeckten Gehöfte. Die gepfeiffene Gedecke des Moors breitete sich unabsehbar um die Bahnhofsanlagen, braunes Heidekraut, braune Wassertümpel, Lörche in langen Reihen zum Trauben geschichtet, und jetzt wieder wilder Birkenbusch, aufeinander auf wütem Brandblau oder einer Brache, die seit den Zeiten der Sündflut keine Ernte getragen hatte. Die weißen Möwen waren zurückgeblieben, auf den Torfplaggen hockten nachdenkliche Naben. Die Abendnebel stiegen aus den Tümpeln, wälkten wie Schleier hin und her. Die halberfunkene Sonne goß ihren roten Schein darüber, daß die Höfchenhämme wie Feuerfäden glühten, die braunen Tümpel ausluden wie Blutlachen. Der Zug schien zu zittern. Karl Settegast war aufgestanden, stierte aus dem Fenster. Warum, warum war er gekommen? Endlich Bremen! Die Uhr ging auf Acht. Er fuhr nach Hildemanns Hotel. Von dem Kellner, der ihm sein Zimmer anwies, erbat er sich das Durchbuch. Morgen mit dem Frühesten würde er nach dem Süden weiterreisen, nach der Schweiz, nach Italien. Dann ging er hinunter um zu speisen. Als er wieder auf sein Zimmer kam, lag das Nachschlüsselbuch auf seinem Tisch. Durch die offenstehende Balkontür fiel in breitem, weichem Streifen der Mondschein. Er trat hinaus. Tageshell im Mondglanz lagen die Ballanlagen. Die Wipfel der prachtvollen alten Bäume saßen aus wie verschliffert. In durchsichtigen Farbentönen flimmerten die Chrysanthemen auf dem grünen Rasen, die scharlachroten Geranien und üppig niederrankenden Knapern auf den Balkonen rechts und links. Am Fuß des Hotels der glänzende kleine Leich in seinen Schilfwimmern sah aus wie ein Niesenaugen, ein gebroche-

nes Auge, das nur das Weiße zeigt — Und mitten in den mit aller Feinheit moderner Gartenkunst geschaffenen und gepflegten Anlagen, die dalagen im üppigen Zauber der Septembernacht, stieg vor dem Heimgelächerten, alles Wirkliche auslöschend, eine krumme Birke mit gelbem Hängelaub herauf, ein schwarzbrauner Tümpel. Er sah den schurgeraden Kanal durch das Moor Dorf schneiden. Des Bürgermeisters Diele sah er mit dem ruhigen Kessel über dem Feuerloch im Kell. Die Spinnräder schurten. Auf der bunten Truhe hinter der blonden Ev Protz sah Jan Volder. —

Auf einmal wußt' er's klar: Darum war er gekommen. Das hatte ihn hergezogen aus seinem stattlichen Haus, seinem guten Geschäft drüben! den Kanal wollt' er sehen, seines Vaterhauses kumbemoostes Strohdach. Bürgermeisters Diele wollt' er sehen, die blonde Ev, die krumme Birke und den Tümpel — die auch! Die vor allem! Und wenn er morgen weiterfuhr, ohne anzuhängen bis Genoa durch, es half nichts. Er würde wiederkommen. Von ganz Europa wollte er nicht sehen als dies eine, einzige! — Genogut dann, er sah es gleich. Dann war's abgetan. Er konnte heimfahren oder weiterreisen, je nachdem. Aber das war abgetan.

Er gab das Kursbuch zurück und bestellte einen Wagen. Es waren viele Eisenbahnen gebaut worden in den letzten fünf und zwanzig Jahren, auf den Weg, den er gehen mußte, führte noch kein Schienenstrang. Vor dem Gasthaus in Quelfhorn entließ er den Kutscher und stieg ins Moor hinunter.

Wie ein Seeboden lag's vor ihm im Braun seines verbläuten Heidekrauts und gleich einer Insel stieg in der Ferne die Edeltannen und Nichten daraus hervor, die die Gehöfte seiner Heimatkolonie umgaben. Da war er am Kanal. Ohne Laut floß das gelbbraune Wasser. Große weiße Binden wucherten an der Böschung. Die Birken, die in zwei unabsehbaren Reihen die schurgerade Straße am Kanal einfaßten, ließen reglos ihre schon vergilbenden Blätter niederhängen. Dort wo das Buschwerk des ersten Gehöfts zum Wasser herantat, hatte er mit Ev Protz am Grasrain gekauft, ihr Schmetterling gefangen, während sie ihre und seine Biene hütete. Und hier vor dem Schuppen, unter dem die schwärzlichen Torfboote veranfertigt lagen hatte er mit Jan Volder gerauscht, Jan Volder, der die besten Nachschlüssel, und die blauensten Augen in der Kolonie hatte, der mit seinem alten Vorderlader die Gabelweibe herunterholte, wenn sie ein schwarzer Punkt in den Wolken sah. Jan Volder, der Ev Protz freien wollte.

Karl Settegast bog plötzlich von der Fahrstraße ab, rannte querfeldein über die federnden Schollen des wilden Moors, immer gradaus, durch struppigen Birkenbusch, worüber an was-

fergefüllten Torflöchern, an hochgeschichteten Torfhaufen. Es gab keinen Pfad, er jagerte nicht, hielt nicht ein im atemlosen Lauf. Dichter wurde der Busch. Er brach gewaltfam durch. Und — da war er nun! Versunken hinter ihm die Strohdächer und Obstgärten der Kolonie, ringsum das platte braune Moor und unter dem endlosen, tiefhängenden Himmel ein kleiner Tümpel — sein Spiegel blind von grünen Wasserlinsen, fast überwachsen von fettem Wuderkraut.

Karl Settegast sah wild um sich. Wo war denn —? Die krumme Birke ragte ja nicht mehr — nur ein Stumpf. Der Blitz mußte sie gefällt haben. Aus der Wurzel schoß ein junger Trieb hochauf. Wie er stand, ihn anstarrte in der Begier näherzutreten und gebannt doch von unüberwindlichem Grauen, ertönte ein helles Lachen hinter ihm.

Mit einem gurgelnden Laut fuhr er herum. Kein Mensch, nur eine Elster, die übers Moor strich. Deutlich sah er ihr weiß und schwarzes Federkleid im Busch verschwinden. Er hob die geballte Faust. Hätte er eine Aolinte geholt, er hätte sie heruntergeschossen. Ihr Lachen erbitterte ihn. Denn zum Lachen war's wirklich. Da war er nun! Von der ganzen, weiten Welt just an dieser Stelle! Aus der weiten Welt, das erstemal, da er sich loslöste aus fünf und zwanzigjährigem Daseinskampf hierhergeschleift, als risse ihn eine Gummischur, zurück an diese Stelle! —

Er trat nicht zu dem Birkenstumpf. Er wandte sich langsam schritt er in der Richtung nach der Kolonie. Den Kopf trug er gesenkt. Vor seinen Gedanken stand unverrückbar Jan Volders lachendes Gesicht unter dem blonden Haarschopf. Er sah ihn, wie er zornig aus der Stadt heimkehrte, weil man ihn zum Soldaten wollte und er lieber auf seines Vaters Hof geblieben wäre, sah ihn, wie er Ev Protz küßte unter den Tannen um Bürgermeisters Backofen, unter den flammenden Winterfarnen, sah ihn im wilden Moor stehen, am braunen Tümpel, das Geld in seinem Beutel jählen —

Der Himmel sah sich tiefer zu senken. Karl Settegast lief beinahe. Er schaute sich nach Menschen. Und da war der erste. Fast wär' er davor erschrocken. Doch nein! kein Spud, ein Weib von Fleisch und Blut. Lauflos in der lautlosen Stille kam sie zwischen den Torfreichen einhergewandelt, in den landesüblichen Holzschuhen, den blauen Strümpfen, dem blauen Rock. Die blaue Schürze hatte sie sich über den Kopf gezogen. Sie mochte Regen fürchten. Na, dies blaue Zeug spannen, webten, färbten sie hier heut noch wie vor hundert Jahren.

Er konnte dem Verlangen nicht widerstehen eine Stimme zu hören, wär' seine eigene! in der totentstlichen Dede.

„Guten Abend“, begann er.
Das Weib schob die Schürze aus dem Gesicht, sah ihn an mit Augen so blau und so blicklos wie ihr Gewand.

„Sich steckte jäh die Rede. Diese Augen, die fahlen Haarzotteln von verblühtem Mond, mit denen die fleischlosen Finger spielten! Konnte? — War sie? — Nein, nein nicht! Wer einen Spud in sich herumträgt, dem wird leicht auch die Wirklichkeit des Spuds. Ganz dicht trat er heran, redete laut, gewaltsam.“
„Gute Frau, wo geht der nächste Weg nach Kältenbeef?“
Das Weib wandte den Kopf zur Seite, hob die Hand.
„Selt mien Prüdigung nich feihn?“
„Neben Bräutigam?“
„Se kümmt, jo. Bun Verden kümmt he. Bun 'n Soldaten kümmt he. Aber det durt — un durt. Selt em nich feihn?“
„Aen? Wen?“

Die Spannung in des Weibes Zügen erlosch. Sie seufzte tief, kanerte sich in das braune Kraut, die Ellbogen auf den Arien, den Kopf in die Hand gestützt, ein Bild der wartenden Geduld.
Karl Settegast fragte nicht mehr. Er lief in langen Schritten, in Säben lief er über das Moor. Dabei schalt er sich selbst. Eine arme Wölsfimmige! Nicht bloß draußen im unerbittlichen Daseinskampf, auch hier, wo die Zeit still zu stehen scheint, gemirbt das Schicksal Gehirn. Eine Kranke! Was weiter! —

Aber der Schweiß perlt ihm auf der Stirn. Fünfunddierzig Jahre lang hat er nicht gewußt, daß auch er Nerven habe. Die muß er erst entdecken hier zwischen dem tiefhängenden Himmel, von dem herab die lachenden Elstern ihn höhnen, und dem verschwiegene, täuschenden Moorboden, auf dem das wartende Weib lauert wie eine Schicksalsnorme.

Wie geigt hastet er den Bäumen von Kältenbeef zu, die über den heraufsteigenden weißen Nebeln tröstlich schwimmen. Dort steht das Haus, in dem er ein Knabe war. Sein Vater erwartet ihn, und wenn der schon den ewigen Schlaf schläft auf dem Friedhof in Grasdorf, dann sind da seine beiden Brüder, Maas und Zünnen. Wird eine Freude sein, wenn der lang verschollene plötzlich vor sie tritt! — Eine Freude! — Nun ja doch! Er kommt ja nicht mit leeren Händen. Und er wird sich nicht lumpen lassen. Knapp war's manchmal auf dem Hof gewesen, nicht Hände genug um das Brodland zu bebauen. Er wird ein Schmuckstück aus dem Besitz machen. Er wird —

Das ist Bürgermeister Oltropps Hof! Er erkennt die drei großen Edeltannen am Backofen; die Tannen, unter denen Jan Volder die blonde Ev Protz geküßt hat als sie aus der Spinnstube kamen, an dem letzten Abend, an dem Karl Settegast eine Spinnstube mitgenommen hat. Vorbei an dem tief überhängenden Strohdach mit den hölzernen Pferdeköpfen schreitet er leise, über die nasse Wiese, über die Brücke neben den veranfertigten Torflöchern. Er sieht wieder auf der Dorfstraße, dem tiefgelegenen Fahrweg am schurgeraden Kanal, an dem die Stöbe, jeder in sein Feld und seine Wiesen gebettet, aufgereiht sind, wie Perlen auf eine Schnur.

Noch ein Gehöft! — Da steht sein Vaterhaus. Der erste Stern zinkert drüber. Ein Lichtschein bricht aus der offenstehenden Tür. Aber größer ist's geworden. Man muß angebauscht haben, das Dach senkt sich nicht mehr so schief. Ganz neu ist das Stroch auf dem Dachstuhl. Er steht, drückt das Geländer der Brücke in seiner Erregung.
Ein Häufchen läßt ihn sich umwerfen. Unbemerkt ist ein Mann hinter ihm getreten. Die lange Peise im Mund steht er, sieht ihn an. Karl Settegast erkennt das trodene Moorbauerngegend, mit den wie in Holz geschnittenen zwei Furchen, die von den Rasenflügeln an den Mundwinkeln vorüber bis zum Kinn laufen. Mit war der Mann schon damals.
„Bunt Sei to Gen' van de Kolonie!“
Die Stimme ist rauh wie Rabengeträg; er nimmt die Peise nicht aus dem Mund. Aber Gott sei Dank! ein Mensch ist's diesmal, kein Spud, keine Körnel!
„Guten Abend, Bürgermeister Oltrop“, sagt der Heimgelächerte mit heller Stimme. „Meinen Vater such' ich, meine Brüder. Ich bin Karl Settegast.“
Er hatte einen lauten Willkommenruf erwartet. Aber man ist nicht inulvisim im Ferkelsmoor. Jan Oltrop stand wie ein Pfahl. Nicht einmal die

Kein Unterschied.
Der Beweis ist hier derselbe wie sonst. Wer Erleichterung von Nieren-Rückweh, schwachen Nieren und Hosenbeschwerden sucht, dem geben Doans Nierenpillen Hoffnung, und der Beweis ist hier in Neu-Braunfels derselbe wie überall. Neu-Braunfels haben Doan's gebräuchert und Neu-Braunfels empfehlen Doan's, das Nierenmittel, das seit 50 Jahren in Amerika gebraucht wird. Warum leiden? Warum riskieren, daß man gefährliche Nierenleiden — die tödliche Bright'sche Krankheit bekommt? Hier ist ein Neu-Braunfels Beweis. Erkundigen Sie sich. Herr Emil Kohlberg, Schreiner, Elm St., Neu-Braunfels, sagt: „Ich litt an schwachem Rücken, durch Ueberanstrengung verursacht. Beim Rücken über meine Arbeit empfand ich scharfe Schmerzen in der Nierengegend. Die Nierenfunktion war zuweilen so unregelmäßig, daß meine Nachtruhe getrübt wurde. Seit ich 2 Schachteln Nierenpillen genommen habe, die ich in Volder & Sons Apotheke kaufte, bin ich von diesen lästigen Symptomen nicht wieder geplagt worden. Ich empfehle Doan's Nierenpillen als gute Medizin für schwache Nieren.“ Preis 50c bei allen Händlern. Foster-Wilbur Co., Mfgs., Buffalo, N. Y.

Wüchertige Titel.
„Na, Herr Schütze, wie geht es denn Ihrem Bruder, dem Landwehr-offizier, im Kriege?“
— „D, der ist jetzt Kasirkraftwagenführerparkolonnenkommandant!“
Harte Arbeit.
„Was macht denn Ihr Mann, Frau Rat?“
— „D, der ist sehr beschäftigt! Er hat nämlich den Jan freiden lassen — und jetzt steht er dabei und wartet, bis er trocken ist.“
Enfant terrible.
Lieschen (der Tante bei der Toilette zukaugend): „Tante, bist Du mit Deinem angenehmen Neuhern nun bald fertig?“
Am Monatsklub.
Der Herr Medizinat beauftragt im Verlauf einer Vorlesung einen Studenten, die Pulsschläge eines Kranken zu zählen. Verlegenes

For Medicinal Purposes in Your Home

The Inspector is Back of Every Bottle

SUNNY BROOK
The PURE FOOD Whiskey

J. Oppenheimer & Co.
General Distributors San Antonio, Texas

No order solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Abgemaltel?

Ohne Zweifel seid Ihr es, wenn Ihr an einem der vielen Schmerzen leidet, denen Frauen ausgeht sind. Kopf- und Rückenschmerzen, Serrichten, nervöses, müdes Gefühl sind etwige der Symptome und Ihr müßt Euch davon befreien, wenn Ihr gesund werden wollt. Tausende von Frauen, denen dieses Mittel von Vortheit war, sagen

Rechmt Cardui Das Frauen-Tonik.

Mrs. Sylvania Woods, von Weston Mills, N.Y., sagt: „Ich kam mir sehr schwach an, und ich kam nicht zum Schlaf, und die Kopf- und Rückenschmerzen töteten mich fast. Nachdem ich drei Flaschen Cardui genommen hatte, verschwanden die Schmerzen. Ich fühle mich jetzt so gut wie nie zuvor. Jede leidende Frau sollte Cardui beschaffen.“ Beschafft Euch heute eine Flasche.

Einige
Sonntag,
die General
mitten Wahl di
reichlich unga
Antonio in
Vorbereitung
von Christi
sichtig
einen
reicher, kom
men. Es würd
des Vereini
mtenwahl
stat:
präsident,
A. J. Alder
Jadmaier;
Bauer und
ert. Ernst Pu
und Jul. W.
das Begrüße
der bedachte
Bauer, sel
nen. Ober
en Bilz, Bra
Bauer, Dai
aus Mexika.
Aldred - S
er. Vorher:
Jos. Eckert
Lammen-Kom
fingrin; Trau
ma Roth.
die nächste Be
verdrungen
erhalten.
mtag im 2.
4. Ue
hat.
Anmeldung
Bereidung
Fingerricht
Aus Ke
am 8. Novem
gegliedert
G. Kir
die älteste
den 18. Ue
in Otti He
jet zungig, k
den allen G
Wärmerche
sch Rand“ tr
bei. Das
so hin. Da
so Schwieg
Sonntag,
de er zum i
indem bei f
hoff eine t
Bas einen
ann, was
alle Corl
und verfu
hinen.
die am 12.
Männerche
altung in d
Kühner Cri
an das Ter
werden.
Schleier i
lang ein
enden Thea
Führung;
Finanzarien
Bauernl
ru (Kavalle
Pucholgens
t Schmidt
Kirchhof
Stude wor
e, die Uhr
„, und we
„, brucht
in. Na!
man fing
niede
Menschen
eider muß
18. Novem
m Creel A
dretz beei
Nann vor
ounts hier
Gatten in
Älteste 20,
hat.
Zuñani
aus Deutsh
Englands
s Wäfen,

Eingefandt.

Österreichisch-Ungarischer Verein für San Antonio und Umgegend.

Am Sonntag, den 12. November, die Generalversammlung und Wahlen...

Am 8. November erlangen die Mitglieder im Hause der Braut...

England auf jeden Fall verlieren, u. das Volk weiß dies. Die Massen sagen, daß Englands Aufgabe der Gallipoli-Campagne nichts weiter als eine Anerkennung der Forderungen...

Das Volk erklärt, daß die Kosten für die Handels-Vorbereitung zu groß sind. Da das Ziel, für dessen Erreichung Großbritannien kämpft, ist des schweren Tributs...

„Dies ist durchaus nicht meine persönliche Meinung. Ich habe mit Tausenden Männern und Frauen gesprochen, Zivilisten wie Soldaten, in deren Wohnungen und in den Hospitälern, in London wie im übrigen Lande. Es ist die ungeteilte Ansicht...

Die Leute erfahren allmählich die Wahrheit. Sie erklären daher, daß England auf jeden Fall verliere, ganz gleich, welches Ende der Krieg nehme. Auch Offiziere und Beamte, mit denen ich sprach, teilen diese Ansicht...

Sie wissen, daß unter solchen Bedingungen die Gefahr des russischen Vordringens, der gleich einem Manne aufrecht einberichtet, mächtiger wird, denn jemals zuvor. Großbritannien wird dann gezwungen sein, Rußland zu bekämpfen, oder den russischen Vorden zu erlauben zu laffen und damit seinen eigenen Niedergang zuzugehen...

Dieselbe Situation tritt ein, wenn Deutschland siegt, das dann alles nehmen wird, wofür Rußland jetzt kämpft und das England Rußland nicht zugehen will. Deshalb wird

England auf jeden Fall verlieren, u. das Volk weiß dies. Die Massen sagen, daß Englands Aufgabe der Gallipoli-Campagne nichts weiter als eine Anerkennung der Forderungen...

Das englische Volk glaubt schon längst nicht mehr an das Märchen, daß England im Interesse der kleineren Nationen kriege führt. Man hat schon die Gedanken an die vielbesprochene Theorie aufgegeben, England kämpfe für Humanität und Verbesserung der Lage künftiger Geschlechter. Das Volk ist sich dessen bewußt, daß England die Unabhängigkeit der Büren zerstöre, ebenso die Indiens, wie es sich auch weigert, Irlands Ap- pell um Unabhängigkeit anzuerkennen...

Lloyd Georges präbrikerische Reden werden im Volke als ein wirkungsloses Beruhigungsmittel angesehen, als eine trügerische Entschuldigung. Das Volk sehnt sich nach Frieden, es will den Frieden. Man hört dies in Stadt und Land und in den Kirchen. Neben den Hospitälern machen die Kirchen in England einen geradezu niederdrückenden Eindruck. Ich möchte mehreren Gottesdiensten in verschiedenen Kirchen bei und fand immer große Mengen schmerzgebeugter Mütter, Winnen, Schwestern und Kinder, die schluchzend um Frieden flehen; ein herzzerreißender Anblick!

Am ganzen Lande herrscht große Nachfrage nach amerikanischen Komikern, um das Publikum mit ihren Späßen anzujubeln. Diese Schauspieler werden gut bezahlt und erhalten einen mindestens sechsmonatigen Kontrakt. Aber diese Künstler sind, wie sie mir mitteilen, zumeist „gar nicht imstande, sechs Monate auszuhalten, wenn sie auf das viele Geld sehen, das der Krieg geschaffen, zumal dann, wenn sie in Hospitälern gehen müssen, um dort die Schwerwunden zu besuchen, die Sterbenden mit ihrer Kunst in hoffnungsvolle Stimmung zu bringen. Sie sind außer Stande, dort Posen zu treiben, wo sich Männer in gräßlichen Schmerzen auf ihren Lagern wälzen und

Schnittter Tod mit gekürzter Seele auf seine Opfer lauert!

Der Wagen eines alten Mannes. Wenn wir älter werden und uns weniger bewegen, brauchen wir immer weniger Nahrung. Ist man aus Gewohnheit zurecht, so rebelliert der Magen. Man findet, daß Leute, die 85 bis 90 Jahre alt werden, mäßige Essen sind. Auch bei der größten Sorgfalt ist man zuweilen mehr, als gut ist, und dann braucht man Chamberlains Tafelchen. Diese enthalten kein Peptin, sondern fraktigen den Magen, so daß er seine Arbeit in natürlicher Weise thun kann. Sie führen auch leicht ab.

Allerlei.

Ueber einen ganz merkwürdigen Fall von „Halskrankung“ berichtet Oberstabsarzt Dr. Hürtig in der heilärztlichen Beilage der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Dem Stabsarzt wurden nämlich im Felde drei türkische Soldaten zugeführt, die an rätselhaften Halsbeschwerden und Atembeschwerden litten. Die erste Untersuchung ergab nichts weiter, als gewöhnliche bronchitische Geräusche, und auch bei Untersuchungen des Rachens mit einem Spiegel und Niederbrücken der Zunge war nichts weiter zu bemerken. Erst durch weitere Erforschung mit Hilfe eines Reflektorspiegel sollte das Rätsel seine Aufklärung finden. Es wurde nämlich bei einem der Lärken eine dunkelblaue Masse sichtbar, die direkt über den Stimmritzen lag. Beim Würgen wurde die Masse etwas hochgehoben, so daß sie mit einer eingelegten Pinzette erfaßt werden konnte. Es war eine weiche, schwammige Masse, und endlich konnte festgestellt werden, daß es sich um einen ungefähr 8 Zentimeter langen und 1-2 Zentimeter dicken Blutegel handelte, der sich im Kehlkopf festgeklammert hatte und durch seine Lage auf den Stimmbändern bei dem betreffenden Manne Atemnot hervorrief. Auch bei den beiden anderen fanden sich Blutegel in genau derselben Stellung. Die Lärken hatten bei einer kleinen Vahnstation aus einem Lämpel Wasser getrunken und damit die Blutegel verschluckt, ohne es zu wissen. Es ist dies jedenfalls die seltsamste „Halskrankung“, die jemals einem Arzt untergekommen sein mag.

Man bezieht die erste Erkältung. Eine Erkältung wird nicht von selbst gut. Das lange Erkalteschein schon, und Ihr System wird ernst, wenn vernachlässigt. Hornträgiger Husten schwächt und untergräbt die Lebenskraft. Seit 47 Jahren heißt Dr. Kings Neue Entdeckung Husten lindert und lindert Congestion. Jung und Alt können die Wirkkraft dieses Mittels bestätigen. Kaufen Sie heute eine Flasche bei Ihrem Apotheker. 50c.

Berichtigt! Eine berühmte Schauspielerin hatte die Kameliendame mit solchem Erfolg gespielt, daß ihr bei der Rückfahrt nach ihrer Wohnung von einigen Enthusiasten die Pferde ausgespannt wurden, worauf sich die begeisterten Kunstfreunde selber vor den Wagen spannten. Dieser Suldigungsakt war photographirt, und eines der Bilder in dem Club, dem die Herren angehörten, aufgehängt worden. Darunter hatte man geschrieben: „Die Dame mit den Kamelien.“

Kurze Zeit nach der Anbringung des Bildes war das „i“ in Kamelien ausgefrüchten.

May's Wonderful Remedy of Stomach Trouble. ONE DOSE WILL CONVANCE. Gallensteine, Krebs und Geschwüre in Magen und Darmen, Selbstvergiftung, Gelbsucht, Pnenitis und andere fatale Leiden entziehen aus Magenbeschwerden Leidende verbanken ihre Gesundheit May's Wundervollem Mittel. Zu haben bei Dr. Boedker & Son.

Gisenbahn - Fahrplan.

Table with columns for destination (Nach Süden, Nach Norden) and train numbers with departure times.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu Braunfels:

Table with columns for destination (Nach Süden, Nach Norden) and train numbers with departure times.

Abfahrt der Personenzüge der M. & T. - Bahn von Neu Braunfels:

Table with columns for destination (Nach Süden, Nach Norden) and train numbers with departure times.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smiths Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Carriers“ verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis um 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office abgegeben werden. Gustav Meisinger, Postmeister.

Frau Elisabeth Necker, geprüfte Hebamme und Geburts- helferin, 308 Guadalupe Str., Comalstadt, Neu-Braunfels. t j

Dr. L. G. Wille, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office: Boedkers Gebäude oben. Telephone 35-2 Rings. Wohnung: Mühlent- Straße No. 315, Telephone 35-3 R.

Dr. A. J. Hinmann, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Office in der Wohnung an der Castell- Straße, Telephone 297. Vorstellungen können auch nach Boedkers Apotheke telephoniert werden.

Dr. M. C. Hagler, Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Speziell vorbereitet für die Behandlung von Nasen-, Hals- und Lungenleiden. Office im neuen Holz'schen Gebäude, 601 San Antonio - Str. Telephone: Office 346.

Dr. A. Garwood, New Braunfels, Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Telephone 18-3 R. Wohnung Seguin- und Garten- Straße, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. Rennie Wright, Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer. Telephone 372. Office und Wohnung über Pfeuffer- Holm Co's. Store.

DR. A. H. NOSTER, Arzt und Wundarzt. Office über Pfeuffer's Store. Wohnung 541 Seguin St. Phone 33. Office No. 372.

Dr. C. W. Windwehen, Deutscher Zahnarzt. Stets zu finden im oberen Stad- werke von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein, Zahnarzt. Office in Boedkers Gebäude. Telephone: Office, 28-2R. Wohnung: 28-3R.

Dr. C. A. Wille, Zahnarzt. Office in Krauskes Gebäude. Wohnung 315 Mühlentstraße. Telephone: Office, 417. Wohnung: 35 R. 3.

DR. M. C. VAN DE VENTER. Praxis beschränkt auf Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Brillen angepaßt. Tel. 418. Office Kranke-Gebäude.

Ad. Seidemann, deutscher Advokat. Office über Wm. Lays' Sattler- geschäft. Neu - Braunfels, Texas. Herbert G. Henne. John R. Fuchs.

Henne & Fuchs, Deutsche Advokaten. Neu - Braunfels, Texas.

Martin Faust, Advokat. Office in Holz's Gebäude.

Der Neu - Braunfels'er Gegenseitiger Unterstühnungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre \$1.85 25 bis 29 Jahre 1.45 30 bis 34 Jahre 1.55 35 bis 39 Jahre 1.60 40 und aufwärts 1.65 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. R. Pfeuffer, Vice-Präsident. F. Hampe, Sekretär. H. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Bipp Jr. und Jol. Roth, Direktoren.

Overland Automobiles advertisement featuring images of Pullman and Freight cars and text describing their comfort and reliability. Includes Baetge Auto & Cycle Co. phone number 280 and address information.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off, mentioning 'K...', 'Liquor laws...', 'Situation ein...', 'hat aber ver...', 'paratur gez...', 'ette aus der...', 'id stukt er...', 'ntschuldigen...', 'ne Uhr ist...', 'rdings.', 'e nur diese...', 'sie ist in...', 'Anfang bei...', 'schalt; der...', 'die besten...', 'utoren ent...', 'ig.', 'lichemur hat...', 'ten: „Ich me...', 'Uhr stellen...', 'der Vorstand...', 'in's Bureau...', 'e sie sicher...', 'wenn die...', 'kommen!'", 'Protokoll...', 'vormittag 4...', 'Morgen 8...', 'Abend 6...', 'hinweg, Pe...', 'erkliche Sand...', 'Marion: 9...', 'Uhr vor...', 'Uhr vorm: 1...', 'intermonaten...', 'ntag im R...', 'st: Geschä...', 'nververeins...', 'um 8 Uhr...', 'hnt mit Se...', 'nachmittag...', 'des Jugend...', 'Peterjen, Pe...', 'chen Frieden...', 'id 3. Sonntag...', 'morgens 8...', 'Oz Uhr...', 'donnerstag...', 'termonaten, 8...', 'Uhr) ist der...', 'Seguin 818-...', 'Braunfels 9-...', 'Store). Koerner, Pelt...', 'ionntag in j...', 'r St. Paulus...', 'gens Sonntag...', 'entf statt; am...', 'jedem Monat...', 'hen Erläuter...', 'tagschule...

Neu-Braunfels Zeitung.

New Braunnfels, Texas.
Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
30. November 1916.

Jul. Gieseler, Redakteur.
G. F. Oheim, Redakteur.
W. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die "Neu-Braunfels Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der "Neu-Braunfels Zeitung" angestellt. Freundliches Entgegenkommen unseren Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Localities.

† Mehrere kleine Einbrüche sind in letzter Zeit hier verübt worden. Bei Herrn C. Heidemann wurden die Schlösser am "Safe" heruntergeschlagen. Bei Herrn Chas. Baetze wurde eine große Schaufensterscheibe eingedrückt, um dort ausgestellte Kleinigkeiten zu stehlen.

† Der in Gerlichs Garage angelegte Herr Herr Grosgebauer wurde um 6 Uhr von Arbeitern in einem Stuhl beim Eingang der Garage sitzend gefasst, mit einem Revolver in der Hand und einer Schusswunde im Kopf. Er war zuletzt gegen Witternacht gesehen worden, als er sich bei der Garage neben die Türe setzte. Herr Grosgebauer war ungefähr 25 Jahre alt.

Aus Cibola.

Am 22. November 1916 wurden bei Auehl durch Pastor C. Knifer ehelich verbunden Herr Louis Kennipies, und Mrs. Marie Villmod. In Gegenwart der nächsten Angehörigen und Freunde.

Am 25. November reichten sich bei Marion die Hand zum Lebenskünde vor Pastor C. Knifer Herr Frank Lightfoot und Mrs. Olga Bulgerin. Dies Ehepaar wird in San Antonio wohnen.

Am Sonntag, den 26. November 1916 wurden durch Pastor C. Knifer getauft das Tochterlein von Heinrich Schrank und Lydia, geborene Bettscher, in der Wohnung der Eltern bei Auehl, und erhielt die Namen: Agnes, Lizzie Anna Schrank.

Bei Saint Hedwig wurde der Stammhalter von Jul. Steffen und Frieda, geb. Krueger im Heim der Eltern zur heiligen Taufe gebracht und es wurden ihm die Namen Edgar Georg Joseph Steffen gegeben.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 16. Februar 1872:

Aus einer Beschreibung des Rasenballs des Neu-Braunfels Turnvereins: Eine der sonderbarsten Erscheinungen war die eines täuschend dargestellten Schneemanns, der steif und unbeweglich, und von Kopf bis zu den Füßen eine weiße unformliche Masse bildend, eine Zeit lang mitten im Saale stand, bis der, wahrscheinlich durch Baumwolle dargestellte Schnee dem eingewickelten Träger das Gegenteil von einer Erkältung unentraglich machte. Ein tolles Interesse bildete eine große corpulente "Putter", die mit einem halben Duzend Kinder (Erwachsene in Kinderkleidung) in den Saal stürzte. Die Jungen ritten auf Stedenpferden, hatten Kinderräffel, Maultrommeln und sonstiges Spielzeug. Sie schrien "Mama!" wie kleine Kinder und wurden wegen Mucken und anderen Unarten von ihrer Mutter abgestraft. ... Die humoristischste Darstellung auf diesem Ball war indes die des Doktor Eisenhart mit seinem Sessel und seinen Gehäusen. ... Schinken und Würste, welche Butcher Lohse brachte, wurden auf Tischen unterstellt, die aus dem Schinken in Gestalt einer Schlange herausgezogen wurden. Butcher Lohse wurde bei dieser Gelegenheit vortrefflich dargestellt, aber das Schöne war, daß Dr. Köster, welcher ebenfalls mitwirkte, selbst aber dabei durch einen anderen Herrn so gut dargestellt wurde, daß das Publikum fort-

während den wirklichen mit dem dargestellten Doktor verwechselte und im Irrtum blieb, welche der beiden Figuren denn der wirkliche Herr Dr. Köster sei.

Am St. Valentines Tage, den 14. Februar, wurden von unserem jungen Volke so viele Valentines-Briefe durch die Post befördert, daß es zuletzt an 2 Cents Postmarken in der Stadt fehlte.

23. Februar 1872.
Die letzte Kälte muß den Viehherden auf den Prärien furchtbar zugefügt haben. Etwa 15 Meilen von Corpus Christi sind auf einem fünf Meilen um Kennedys Ferry sich erstreckenden Umkreise nicht weniger als 5000 Stück Rinder zu Grunde gegangen.

Früherhin waren die Pecanbäume so häufig, daß man wenig Wert auf sie legte und daß man sie niederhieb, um die Rüsse desto bequemer einsammeln zu können. Da aber der Handel mit diesen Früchten eine so große Bedeutung erlangt hat, hat unsere Legislatur ein Gesetz erlassen, welches es zu einem Verbrechen macht, wenn jemand ohne Erlaubnis des persönlichen Eigentümers oder des Staates einen Pecanbaum fällt.

Letzten Sonntag Nachmittags fand die Einweihung des neu angekauften Turnplatzes des Neu-Braunfels Turnvereins statt. Der Verein zog mit Musik nach dem Platz; Reden, Gesang und Schachturnen fanden statt und das schönste Wetter begünstigte die Feier.

Aus Geronimo.

Am letzten Sonnabend, den 25. abends 6 Uhr fand im schönen geschmückten Heim des Herrn Hermann Bading und Frau Josephine, geb. Blage die Trauung der jüngsten Tochter des Hauses mit Herrn Richard Jung, einem Sohne des Herrn Otto Jung und Frau Alara, geb. Prege statt. Zahlreiche Verwandte und Gäste waren Zeugen der feierlichen Sandlung, die von Pastor A. Koerner vollzogen wurde. Das junge Paar wird bei Geronimo wohnen.

Folgende Kinder erhielten im Laufe der letzten Woche von Herrn Pastor A. Koerner die hl. Taufe: Am 25. November: Thekla, Marie, Lizzie Scheibe, Tochter von Herrn Otto Scheibe und Frau Marie, geb. Rollenkopf; Julius, Hans, Arthur Holz, Sohn von Herrn Theodor Holz und Frau Wanda, geb. Scheibe.

Am 27. November: Virginia, Minnie Wischhammer, Tochter von Herrn Erhard Wischhammer und Frau Jennie, geb. Vogel.

Ebenfalls am 27. im Hause der Eltern: Alice, Hilbo, Erna Brinkfocter, Tochter von Herrn Hermann Brinkfocter und Frau Ottilie, geb. Georg.

Für das Rote Kreuz usw.

- Borher berichtet \$1,126.05
- Erhalten für das Deutsche Rote Kreuz von Herrn A. B. Engel \$10.00, von den folgenden Geben:
- Moris Koch 1.00
- Louis Krause 2.00
- Sn. Kompel 1.00
- Gottlieb Letich 1.00
- Anton Krug 1.00
- Jacob Letich 1.00
- A. B. Engel 3.00
- \$1,136.05**
- Abgelandt 902.55
- An Hand \$233.50
- Weitere Beiträge werden gern entgegengenommen.

Kirchliches.

Die Evangelisten Waltrip und Simpson werden am nächsten Sonntag den 3. December in der Karbach Memorial Kirche eine Versammlung beginnen. Es wird jeden Abend um 7:30 eine Versammlung stattfinden. Diese Männer sind Fachmänner in ihrer resp. Arbeit. Herr Waltrip als Redner und Herr Simpson als Sänger. Des Letzteren Solo-Arbeit sowie Leitung eines Chorus werden besondere Züge dieser Versammlungen sein. Versäumen Sie die Gelegenheit nicht, die Boten dieser Männer zu hören, besonders die ersten am

Sonntag Morgen um 11 Uhr, und Abends um 7:30.

Am 30. November wird nachmittags in Converse wieder Sonntagsschule und Gottesdienst gehalten werden in der Evangelischen Friedenskirche um 1/2 3 Uhr.
C. Knifer, Co. P.

Der militärische Mitarbeiter des Uebersee-Nachrichtendienstes führt in einem längeren Artikel aus, daß das Schiffal Rumäniens in der Schlacht bei Tirgu-Zu entschieden wurde. Als die rumänischen Truppen, trotz ihres verzweifelten Widerstandes hier geschlagen wurden und fliehen mußten, gab es im Juliu-Tal keinen Halt für mehr sie und der Weg in die Ebene der Balach stand den Verbündeten offen. Der Militärkritiker weist darauf hin, daß nach den offiziellen Berichten der Debersten Heeresleitung vom 1. bis zum 15. November 189 rumänische Offiziere und 19,388 Mann gefangen genommen und 26 Geschütze, sowie 72 Maschinengewehre erbeutet wurden. Diese enormen Verluste bildeten im Verein mit denjenigen in der Dobrubtscha, einen vernichtenden Schlag für die Rumänen.

London, 26. Nov. Wir sind mit den Streitkräften, welche die Donau überdrückt haben, in Verbindung. In dieser fursen Form verlaufsartige die Berliner Oberste Heeresleitung heute Nachmittags den Vernichtungsschlag, der gegen Rumänien geführt wurde. Die Vereinigung der Seere General Hoffenhorns die vom Norden und Westen gegen Bukarest vorrückten, mit jenen Feldmarschall von Mackensens, welche den südlichen Arm des deutschen Niefen-Nufknaders bilden, ist vollzogen. Nicht die geringste Zeit nach seiner Ueberführung der Donau an drei Stellen verlierend, stürzte Mackensen mit Windeseile bis vor die Tore von Alexandria, 47 Meilen von Bukarest zur Begegnung mit der von Hoffenhorn vorgeschobenen Vorhut. In einer längeren kameradschaftlichen Begrüßung beider Vorhuten war keine Zeit, denn mitten auf der Chauffe zwischon Alexandria und Koftiori stand eine rumänische Streitmacht, die nach wochenlangem Rückzug, von der Hautarmee abgeschnitten war und sich nun den Verbündeten entgegenstellte. Es war ein verzweifeltes Vorhaben. Die Rumänen wurden geschlagen und mußten die Nacht ergraisen. Die zwischen beiden Kommandanten der Verbündeten hergestellte Vereinigung richtet eine Schranke von Stahl und Eisen gerade durch Rumänien von den Siebenbürger Alpen bis nach der Donau her.

Sehr logisch.
Ein Leutnant erörtert in der Instruktionssunde die Lage der deutschen Truppen im Felde und zählt auf, wie viele Armeen im Osten und wieviel im Westen stehen. Ein Soldat hat nicht aufgepaßt, diesen knöpfte sich der Leutnant nach Beendigung seines Vortrages vor: „Also Meyer, wo stehen die meisten Soldaten?“
Kolossalisch tönt's zurück: „Weim Militär, Herr Leutnant!“

Liebeswürdig.

In einer großen sächsischen Stadt raft ein Auto polizeimäßig um die Ecke und erfährt einen ungeleiteten Herrn. Der Chauffeur brach augenblicklich — zu spät. Der Wagen geht über ein Bein des Kermitsen Klagesmeines Entseften; man hebt den Verunglückten lachte heraus, er aber wehrt lächelnd ab: „Derr Chauffeur, diesmal gännen Sie aber von Glück reden, es is nämlich nur ä Gummi-bein!“

Aus der Instruktionssunde.

Der Einjährige Gele ürgert seinen Unteroffizier täglich mit dummen Antworten. Auf des letzteren Frage: „Womit pust der Soldat seine Waffen?“ erlotst stets die Antwort: „Mit Bismlein; wenn man seinen hat, nimmt man Blaustein.“ Unteroffizier Kester beschließt deshalb, fortan sich einer anderen Frage zu bedienen, und mit überlegenem Lächeln frag er den Einjährigen Gele in der nächsten Instruktionssunde: „Was verwenden

Sie zum Putzen Ihrer Waffen?“ „Gewöhnlich den ganzen Abend! sagt der Einjährige.

Wort.
A.: „Ich glaube, Sie hätten Absichten auf Fräulein Müller?“
B.: „Das war einmal! Aber nach dem, was sie mir gestern sagte, ist mein Interesse aus für sie!“
A.: „Was sagte sie denn?“
B.: „Sie sagte: „Rein!“

Der Striegswillige.
„... Und sei nicht so tollkühn, Heinz! Du weißt: Wer sich in Gefahr begiebt, ...“ „Ariegt das Eiserne Kreuz, Mamachen“

Quittung.

Ich, die Unterzeichnete, bescheinige hiermit, daß ich vom Neu-Braunfels Gegenseitigen Unterstütuungsverein die beim Tode meines Mannes fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten habe, und spreche dem genannten Verein hiermit für die prompte Auszahlung dieses Betrages meinen verbindlichen Dank aus.
Frau Wilhelm Linf.

Quittung.

Vom Neu-Braunfels Gegenseitigen Unterstütuungsverein die beim Tode meines Vaters Herrn Wilhelm Kehlfeld fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bescheinigt hiermit dankend
Walter Kehlfeld.

Danksaugung.

Allen Denjenigen, die mir bei dem Brande meines Hauses beihilflich waren, und mir freundlich zur Seite standen, spreche ich hiermit meinen herzlichsten Dank aus.
Aktionövoll,
Herbert Trisch.

Aepfel!

Eine Carladina lose Kerpel beim Bussel und in beliebiger anderer Quantität billig zu verkaufen. Bitte Säde mitzubringen.
Julius Will.

Photographie als Weihnachtsgeschenk.

Berggrößerungen nach jedem, auch Kodak Bild, wenn gut klar. Photo Medaillons und Broschen, sowie Bilderrahmen zu mäßigen Preisen.
Machen Sie Ihre Bestellung sofort, damit rechtzeitige Lieferung erfolgt.
A. Blümel,
Photograph,
411 Castell-Str. Neu-Braunfels.

Berichtigung.

In der Pflanz-Corn-Anzeige von Giband & Hischer in der letzten Nummer stand infolge eines Druckfehlers zu lesen: Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nicht mehr als 100 Bussel bekommen können. Es hätte heißen sollen: Wir machen darauf aufmerksam, daß wir nicht mehr als 100 Bussel bekommen können. Bestellungen sollten daher sofort gemacht werden.

An unsere Klienten:

Die Unterzeichneten werden ihre Offices in der Weihnachtswoche, nämlich vom 25. Dezember bis 1. Januar inclusive, geschlossen haben.
Martin Franf.
Adolph Seidemann,
Venne & Fruchs.

Verlangt.

Ein Junge, 16 Jahre alt oder älter. Guter Lohn für guten Arbeiter.
B. C. Voelder & Son.

Eine neue Carload

Arkansas - Aepfel, wird verkauft für \$1.35 per Bussel, im neuen Fruchtstore neben dem Opernhaus.
W. Biederman.

Gefunden.

3 Meilen südlich von Selma, ein Schlüsselbund mit 12 Schlüsseln und Flaschenöffner; kann vom Eigentümer gegen Bezahlung der Anzeigerkosten in der Zeitungsoffice abgeholt werden.
Louis Harris.

Zu verrenten oder zu verkaufen,

ein sehr wünschenswerter Geschäftsplatz an der San Antonio-Strasse, in demselben Block wie das neue Postgebäude und als das „Hippodrom“ bekannt. Würde das Gebäude den Bedürfnissen des Mieters entsprechend umändern lassen.
Frau Minna Gruene, Telephone 26, oder Ed. Gruene, F. C. Gieseler, oder Hermann Clemens, 9 3f

No. 4295. Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, Nov. 17, 1916. RESOURCES.

Loans and discounts.....	\$299,855.27
Total.....	\$299,855.27
Overdrafts, unsecured.....	50,000.00
U. S. Bonds deposited to secure circulation [par value].....	50,000.00
Bonds other than U. S. bonds pledged to secure postal savings deposits.....	9,000.00
Securities other than U. S. Bonds [not including stocks] owned unpledged.....	25,500.00
Total bonds, securities etc.....	34,500.00
Stocks, other than Federal Reserve bank stock.....	500.00
Stock of Federal Reserve Bank (50 per cent of subc).....	4,000.00
Value of Banking house.....	6.00
Net amount due from approved reserve agents in New York, Chicago and St. Louis.....	23,701.83
Net amount due from approved reserve agents in other reserve cities.....	181,880.29
Net amount due from banks and bankers (other than above). Other checks on banks in the same city or town as reporting bank.....	205.32
Outside checks and other cash items.....	238.33
Fractional currency, nickels and cents.....	22.00
Notes of other national banks.....	568.86
Federal Reserve notes.....	57.24
Lawful reserve in vault and with Federal Reserve Bank.....	49,800.00
Redemption fund with U. S. Treasurer and due from U. S. Treasurer.....	78,180.00
Total.....	985.37

LIABILITIES.

Capital stock paid in.....	\$100,000.00
Surplus fund.....	60,000.00
Undivided profits.....	\$56,341.88
Less current expenses, interest and taxes paid.....	4,801.27
Circulating notes outstanding.....	57.24
Net amount due to banks and bankers (other than above). Demand deposits.....	2,340.00
Individual deposits subject to check.....	717.72
Certified checks.....	2.00
Postal savings deposits.....	2.00
Total demand Deposits.....	722,187.98
Total.....	\$985,372.14

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Walter Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that above statement is true to the best of my knowledge and belief.
WALTER FAUST, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 22nd day of Nov. 1916.
F. HAMPE, Notary Public.
Correct—Attest:
JOS. FAUST,
H. G. HENKE,
H. D. GRUENE, Directors

Davis, Oakland, and Monroe Automobile.

Republic Tires gut für 5000 Meilen
Cubes aus reinem Gummi.

Delco und Magnito Arbeit eine Spezialität.
Nur erstklassige Reparaturarbeit.
Unser Motto: „Probieren Sie uns.“

Zoeller-Sands Auto Co.

H. V. SCHUMANN

Die größte Auswahl in
French Ivory
sowie

Spiegel, Bürsten, Kämme, Tragen, Parfume Bottles,
Puff und Powder Boxes, Manicure Cuttiss usw.

Nur die besten
Kodaks
Eine große Auswahl, von \$2.00 bis \$25.00.

Conklin und Barter Fountain Pens,
von \$1.00 bis \$8.00.

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten u. Postkarten
Feine Papeterien
Bright's, Subnut's und Harmony Perfumes
und Toilet Waters

H. V. Schumann,

Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.



No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Lokales.

Die Neu-Braunfelser Zeitung erscheint...

Company "D" 1. Wisconsin Inf. Camp Wilson Texas.

An die Bürger von Neu-Braunfels, Texas:

Im Namen meiner Kompanie habe ich Ihnen hiermit herzlich...

Die freundliche Behandlung, die mir erteilt wurde, folgte auf...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

Ich bin Ihnen hiermit herzlich dankbar...

R. Juchs, Hamilton Bipp, Fritz Zuercher...

Donnerstag Nacht brannte in Schumanns...

Joeller-Sands Auto Co. melden den Verkauf...

Im Schul-Auditorium hielt Dr. Prof. von der...

Herr Edwin Elbel hat in der Nähe von Spring...

Herr Edwin Elbel hat seitdem auch noch einen...

Die Commissioners' Court hat den Betrag der...

Bei Herrn Henry Haas, und Frau, geb. Burt...

Nach Süden: No. 9. 5:50 morg.

Nach Norden: No. 4. 8:25 morg.

Die Commissioners' Court hat den Betrag der...

Bei Herrn Henry Haas, und Frau, geb. Burt...

Nur noch 24 Tage bis Weihnachten!

Herr Theodor Schorn von Hilfen war nach...

Von Herrn W. S. Adams haben wir schöne...

Herr Alex Klappenbach, ein prominenter...

In hiesigen Pfarrhause wurden Mittwoch den...

Nach vierwöchentlichen Krankheitslager kam...

Am Freitag, den 1. Dezember, beginnt im...

In der San Antonio - Straße feierte während...

Am Montag haben wir Herrn Robert Tays mit...

Sirch im Auto an der Zeitungs-

Donnerstag Nacht brannte in Schumanns...

Joeller-Sands Auto Co. melden den Verkauf...

Im Schul-Auditorium hielt Dr. Prof. von der...

Herr Edwin Elbel hat in der Nähe von Spring...

Herr Edwin Elbel hat seitdem auch noch einen...

Die Commissioners' Court hat den Betrag der...

Bei Herrn Henry Haas, und Frau, geb. Burt...

Nach Süden: No. 9. 5:50 morg.

Nach Norden: No. 4. 8:25 morg.

Die Commissioners' Court hat den Betrag der...

Bei Herrn Henry Haas, und Frau, geb. Burt...

Nur noch 24 Tage bis Weihnachten!

Herr Theodor Schorn von Hilfen war nach...

Von Herrn W. S. Adams haben wir schöne...

Herr Alex Klappenbach, ein prominenter...

In hiesigen Pfarrhause wurden Mittwoch den...

Nach vierwöchentlichen Krankheitslager kam...

Am Freitag, den 1. Dezember, beginnt im...

In der San Antonio - Straße feierte während...

Am Montag haben wir Herrn Robert Tays mit...

Zu verkaufen. Größtflüssiger Vorrat...

Wir zeigen hier Proben von dem berühmten...

Herr Thomas ist Lehrer an der Normal-Schule...

Nun ist es kein Experiment mehr, und es ist...

Es war vielleicht noch kein Jahr so günstig...

Probieren Sie sich nach unseren Preisen, ehe...

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität...

Für Damen- und Kinderkleider geht man nach...

Gute Second hand Surreys und Buggies...

Für Kleiderstoffe geht man nach Giband & Fischer.

Sieht auch die Steel Body Wagg an, etwas ganz...

Firestone Rubber Tires werden aufgezogen bei...

Herr Otto Bierstedt schreibt uns aus...

Dem betreffenden Artikel der Rosenberger...

Wenn auch die Wahl vorüber ist, so bedeutet...

Die Herren-Anzüge geht man nach Giband & Fischer.

Wegen Umzug werden alle Güte jetzt zum...

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents...

Die größte Auswahl in Buggies bei...

Für Herren-Anzüge geht man nach Giband & Fischer.

Wegen Umzug werden alle Güte jetzt zum...

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents...

Die größte Auswahl in Buggies bei...

Für Herren-Anzüge geht man nach Giband & Fischer.

Wegen Umzug werden alle Güte jetzt zum...

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents...

Die größte Auswahl in Buggies bei...

Für Herren-Anzüge geht man nach Giband & Fischer.

Wegen Umzug werden alle Güte jetzt zum...

Der große 5, 10, 15, und 25 Cents...

Die größte Auswahl in Buggies bei...

Für Herren-Anzüge geht man nach Giband & Fischer.

Wegen Umzug werden alle Güte jetzt zum...

Weihnachten

wird bald hier sein. Eine große, schöne Auswahl...

Nowotny's Variety Store Tel. No. 455 Peter Nowotny jr. Eigentümer

Ein prächtiges Weihnachts-geschenk

Jeden Tag nützlich, schön aussehend, dauerhaft und extra warm...

Ihr autofahrender Freund wird Ihre Gabe am längsten im Gedächtnis behalten...



MOTOR WEAVE Auto-Decken für sich selbst und als Geschenk...

Zoeller - Sands Auto Co.

Das beste Mittel zum

Desinficieren ist SANAX

Zu verkaufen bei B. E. Doelker & Son

Der große

5, 10, 15 u. 25c Variety Store in dem neugebauten Store-Gebäude...

Grocery Store mit freier Ablieferung. Prompte und zuvorkommende Bedienung...

Peter Nowotny jr.

Schwarzland für deutsche Farmer nahe der neuesten Stadt Emden

In San Patricio County an der S. A. u. G. Bahn gelegen, haben wir 6500 Acker...

Bauplätze zu \$100.00 das Stück und Land zu \$35 bis \$75 per Aker.

Emil Koeck, San Antonio, Texas.

THE STATE OF TEXAS, COUNTY OF COMAL. To those indebted to, or holding claims against the Estate of Ed. Zipp, Deceased...



Wie man sich behilft.

Von Paul Karst (Deutschland).

Der gegenwärtige Krieg hat uns in weitem Umfang zur Eigenwirtschaft gezwungen, indem wir genötigt sind, uns manches selbst zu beschaffen, was uns früher das zugängliche Ausland geliefert hatte. Es ist selbst für das reichste Land durchaus nicht leicht, alle die zahllosen Bedürfnisse des Lebens und der Kultur zu befriedigen, die befriedigt werden wollen. Stets wird man auf einen gewissen Austausch angewiesen sein. Aber wo die Not dazu drängt, muß man eben auf eigenen Füßen stehen, so gut es geht. Und Deutschland darf sich freuen, daß es diese Aufgabe bisher so glänzend gelöst hat und in hundert Einzelheiten immer wieder löst. Mit Stolz dürfen wir auf unsere Surrogate blicken, die uns 3 Dinge erleben, welche nur die Fremde liefern zu können schien.

Unser Erfolg liegt, wie auch von den Gegnern zugestanden wird, in jenem systematischen Vorgehen, das die deutsche Arbeit auszeichnet. Denn es wandern hier Wissenschaft und Praxis wie zwei unzertrennliche Geschwister miteinander Hand in Hand. Soll etwa ein neuer Farbstoff erfunden werden, so kann das nicht allein am grünen Tisch und mit chemischen Formeln geschehen; es muß auch der Praktiker seine Versuche anstellen. Und dieser kommt wieder kaum zum Ziel, wenn ihm nicht der Wissenschaftler mit seiner Theorie zur Seite steht. Ein solches Zusammenarbeiten fehlt gerade der englischen Industrie nur allzusehr, und sie ist sich wohl bewußt, warum sich unter ihren Schöpfungen so viele Verlager finden.

Man könnte bereits ein umfangreiches Buch darüber schreiben wie sich Deutschland mit allerhand Ersatz zu helfen bemüht hat. Hier sei die Aufmerksamkeit wenigstens auf einige interessante Surrogate gelenkt, die auf dem Gebiet von Industrie und Technik liegen.

Leer wird in der Verführung mit Kleidern oder auch an den Händen ganz gewiß nicht angenehm empfunden, da diese Flecke nicht leicht zu entfernen sind. Und doch stammen wieder unsere wundervollen fatten Farben gerade aus der Leerdindustrie. Wie hat sich die Bereitung der Anilinfarbstoffe entfaltet: Rot, violett, blau, grün und gelb leuchten sie. — Wenn man die Kohlen als schwarze Diamanten bezeichnet hat, so war das ein treffender Ausdruck. Wer aber hätte früher gedacht, daß man aus der unansehnlichen Masse etwas so Schönes herstellen kann? Und besonders erfreulich ist der Umstand, daß Deutschland an der Spitze der Anilinfarbenindustrie marschiert. England stellt beispielsweise nur 10 Proz. dessen her, was es von Anilinfarben braucht. Es hat sich daher jetzt über Amerika deutsche Farben zu verschaffen geschickt. Aber unsere Reichsregierung hat diesem Handel durch Ausfuhrverbote gesteuert. Im Jahre 1894 lieferte uns Indien für 70 Millionen Indigo; 1904 betrug die Kaufsumme nur noch 11 Millionen; heute vermögen wir in Deutschland das Indigo synthetisch, d. h. auf chemischem Wege herzustellen. Allerdings können aus Tiegeln und Retorten keine Pflanzen sprechen. Aber man weiß ja, daß das Indigoblau sich aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff zusammensetzt, und es ist auch das zahlenmäßige Verhältnis der Teile bekannt. Freilich ist es nicht ganz einfach, jene Verbindung wirklich zu gewinnen. Aber die Badische Anilin- und Sodafabrik hat gezeigt, daß es möglich ist. Etwa 80 Proz. der indischen Indigopflanzungen haben ihren Betrieb einstellen müssen.

Mit dem Staudamm ist es, wie wir wissen, ähnlich gegangen. Er wird aus Einschnitten in Pflanzen gewonnen, die besonders in Südamerika und Indien wachsen. Es ist also Bannware. Aber wir sind dem Mangel bereits mit Erfolg entgegengetreten. Kautschuk ist nämlich ein Kohlenwasserstoff, also Verbindung von Kohlenstoff und Wasserstoff, der sich im Laboratorium des Chemikers herstellen läßt, was bereits heute längst über den Versuch hinaus erwiesen ist. Und wenn sich auch diese Industrie erst noch mehr entwickeln muß, so ist doch jetzt schon der Weg

auf breiter Bahn beschritten worden, der zum Ziele führt. Daneben gibt es aber auch noch verschiedene Ersatzmittel für Kautschuk, also Surrogate im engeren Sinne. So werden Schläuche aus Elastolin gefertigt, und Gommalit ist ein Hartgummieresatz, der sich mit Säge, Bohrer und Meißel gut bearbeiten läßt. Hierbei wird Leim als Material benutzt.

Auch von dem Mangel an Benzin bei uns versprochen sich unsere Feinde viel. Benzin ist — ebenso wie Vignin und Gasolin — ein Destillat des Petroleums, das durch den Fortfall der Einfuhr eine gemaltige Vindering bei uns erfahren mußte. Doch wir halten uns leicht mit Benzol, das aus dem berühmten Steinkohlenteer erzielt wird, Kohle besitzen wir ja. Aber jeder Chauffeur, der seinen Wagen sauber hält, klagt über diesen Betriebsstoff, bei dem die Maschine schnell verkrümelt, und er selbst sich nach dem sauberen Benzin, mit dem sich das Explosionsgemisch so bequem herstellen läßt. Auch dem ist nun abgeholfen, denn es ist uns gelungen, Benzin ebenfalls aus Steinkohle zu gewinnen.

Uebrigens löst sich der Motor des Autos und anderer derartiger Maschinen auch mit Spiritus betreiben. Soll die Kartoffelnot aber noch dadurch größer werden, daß man dieses unentbehrliche Nahrungsmittel dem Auto zugute kommen läßt? Hier kann man sich wieder helfen. Es ist nämlich nachgewiesen worden, daß viele pflanzliche Stoffe zur Spiritusherstellung geeignet sind, wenn sie Stärke und Zucker enthalten. Und man hat berechnet, daß sich aus den Abfällen unserer Zellstofffabriken jährlich etwa 33 Millionen Liter reiner Spiritus gewinnen lassen. Es käme nur darauf an, daß die auf ihm ruhende Steuerlast ein wenig erleichtert würde. Mit billigem Spiritus würde sich auch die Beleuchtungsfrage besser lösen lassen. Und man kann das Spiritusglühlicht gewiß empfehlen. Ferner ist es möglich gemacht worden, Gasolin aus Mineralölen zu erzeugen, und man hat zufällig entdeckt, daß sich Mineralöl auch in — Fischlebern findet.

Der englische Rhyssler Ramsay hat einmal behauptet, daß Deutschland im Falle eines Krieges schon darum hilflos sein werde, weil es keine Baumwolle mehr haben würde. Unserer Gegner haben sich auch darin geirrt. Denn die deutsche Regierung hat so viele Baumwollvorräte angehäufert, daß sie davon allein den militärischen Bedarf auf Jahre hinaus decken könnte. Außerdem haben wir unsere Surrogate, unsern Ersatz. Baumwolle ist reine Zellulose, und diese findet sich auch in dem Material der Föhrenwälder, die Deutschland besitzt. So läßt sich aus Holz, allerdings auf mancherlei Umwegen, ein Leinwand herstellen, sowie ein Teil des furchtbaren Sprengmaterials, mit dem der Kopf der Torpedos gefüllt ist.

Wichtig ist es für die Textilindustrie weiter, daß wir von dem britisch-indischen Rutenmarkt loskommen. Und es ist gelungen, zahlreiche Ersatzstoffe zu finden. Korbweide, Weidenröschen, Bohnenfäden, Nachs, Hanf, Kiesel und Stiel müssen als Gespinnstoff dienen. Für die Industrie sind auch die Zellulosegarne, die sogenannte Textilose bedeutend. Diese Garne werden aus Spinnfasern und Zellulose gefertigt, und man kann mit ihnen Möbelstoffe, Strümpfe, Teppiche, seidenartige Stoffe und sogar Kleider weben. Echte Seide werden wir vielleicht später selbst reichlich erzeugen, weil man auch ohne Maulbeerbäume schwere Kokons erzielen kann, wenn man die richtigen Raupenforten aushucht und die Tieren mit Schwärzwurzel füttert. Daß man Sack- und sogar Bindfäden aus Papier herstellen würde, war wohl nahe liegend, wenn auch solche Waare nicht gerade überaus haltbar ist.

Zu den mißlichen Begleiterscheinungen des Krieges gehört ferner der Mangel an Papier. Er macht sich im Ausland freilich empfindlicher fühlbar als bei uns. Aber auch wir leiden, weil das Holz, das wir zur Papierherstellung brauchen, zum großen Teile von auswärts bezogen wurde. Da sind denn jene Bestrebungen wichtig, die darauf abzielen, aus altem Papier wieder neues zu machen. An

sich sind derartige Verfahren bekannt. Aber bei ihnen handelt es sich nur darum, daß man alte Blätter, die beschriebenen und bedruckt sein mögen, in einen Faserbrei verwandelt und dann auf eine mehr oder weniger dunkelfarbige Farbe verarbeitet. Bedingung für die Gewinnung eines weißen Papiers wäre nun die, daß man Tinte und Druckerschwärze vor der Neugestaltung entfernt. Dafür hat sich schon Goethe interessiert, indem er mit einem gewissen Chemiker Göttinger Versuche mittels Salzsäure anstellte. Bessere Erfolge erzielt man mit einer schwachen alkalischen Lauge, die das Papier vollständig reinigt, ohne die Masse selbst anzugreifen.

Auch Leder ist jetzt recht kostbar geworden, und wer sich ein paar Stiefeln beschaffen lassen will, muß schon tief in denbeutel greifen. Der Krieg braucht von diesem Material eben viel, und wir sind in bezug auf Leder stark von Südamerika abhängig, wo gewaltige Rindermengen schon zur Gewinnung des berühmten Fleischertraktes abgeschlachtet werden. Da muß man entweder künstliches Leder erzeugen, oder man muß das Leder zu umgehen suchen. Ein originelles Verfahren beruht auf der Kultur von — Schimmelpilzen, die man geschickt zu einer Lederbildenden Haut heranzüchtet. Wo man ohne Leder jedoch kein Schuhwerk auskommen will, bringt man etwa den Holzschuh in verfeinerter Form zu Ehren. Das Oberteil wird aus wasserfestem Segelleinen gefertigt; alles andere besteht aus Holz, wobei ganz dünne Schichten kreuzweise und wasserfest verleimt werden. Oder man lernt von den Chinesen, die seit Jahrtausenden auf Nilz gehen. Ein Erfinder schlägt vor, eine Nilzohle mit Kieselsäure zu behandeln, sie dann wasserfest zu machen und sie schließlich noch mit Wachs und Harz zu durchdrängen. Der Maschinentechniker aber erseht seine ledernen Treibriemen wohl durch Bänder aus Stahl, die noch dazu billig sind.

Man hat vielfach gefordert, daß die Surrogatwirtschaft nach dem Kriege aufrechterhalten werde. Gewiß wird es nützlich sein, wenn wir uns möglichst unabhängig vom Auslande machen, und in manchen Dingen steht es an. Wir können das der kommen-

jetzt schon fest, daß der Krieg uns dazu verholten hat. In welchem Umfang das jedoch wird geschehen können, läßt sich heute natürlich nicht sagen. Die Zeit eines geeigneten Friedens überlassen.

Frau F. D. Studell teilt mit, wie sie ihren Sohn von Erkältung kurierte.

„Als mein Sohn Ellis letzten Winter sich erkältet hatte, gab ich ihm Chamberlains Hustenmittel. Es half ihm sofort und befreite ihn schnell von seiner Erkältung. Schreibt Frau F. D. Studell, Homer City, Pa. Dieses Mittel ist seit vielen Jahren in Gebrauch und seine guten Eigenschaften sind von Tausenden erprobt worden. Angenehm und unschädlich.“

Vergnügungsfüchtiger.

Dame (bei der Kaffeeschlacht): „O, das können Sie mir glauben, was Vergnügungsfüchtigeres als dieser Meiers gibt's nicht gleich wieder! Neht wollten sie sich scheiden lassen — da haben sie das Geld, was er kosten würde, genommen und zusammen wieder eine Autoreise nach Nizza gemacht.“

Feines Gehör.

„Angenommen, Herr Doktor, der Auf wäre im Nebenzimmer wirklich zu hören gewesen. — Wie können Sie aber behaupten, daß es gerade der Herr aus Hamburg war, der mich geküßt hat?“

„O, mein Fräulein, das habe ich am Dialekt gehört!“

Revanche.

A.: „Zum Studier, raucht der Musikdirektor ein scheußliches Kraut! Besieht der seine Zigarren von Ihnen?“

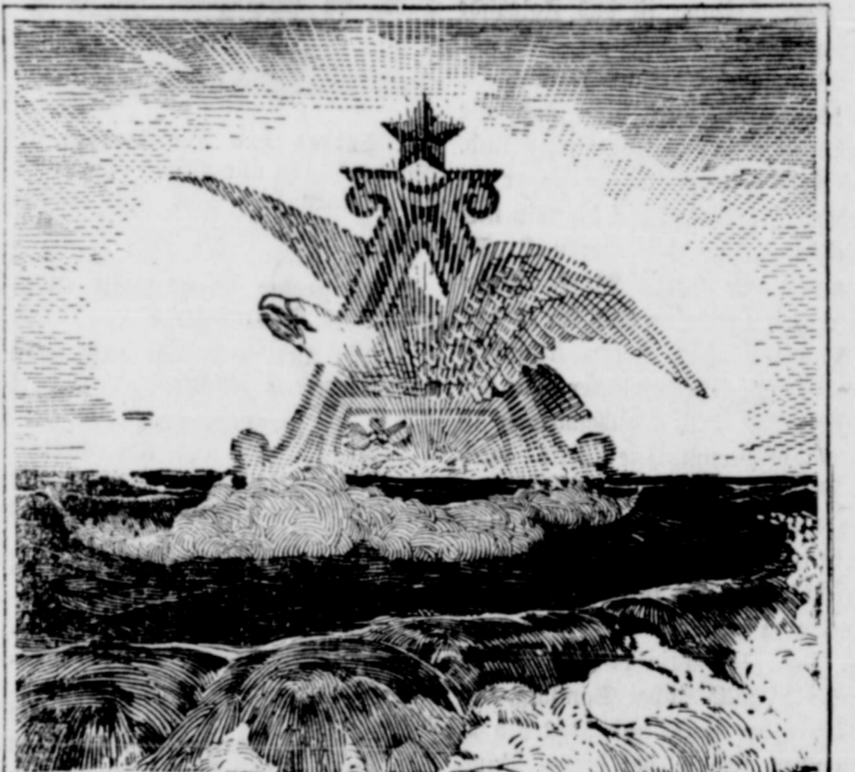
B.: (Zigarrenfabrikant, schadenfroh): „Natürlich! Mit dem Kerl sieh' ich in „Gegenrechnung — der gibt meiner Frau Gesangunterricht!“

Schade!

Geschäftsmann: „Ich lese jetzt den Cicero in deutscher Uebersetzung. Ich sage Ihnen, ich bin entzückt! Diese Kraft der Logik, die kolossale Beredsamkeit!... Schade, daß dieser Mensch nicht in unserer Zeit geboren wurde!“

Befanmer: „Weshalb?“

Geschäftsmann: „Na, denken Sie sich doch, was das für ein tüchtiger Versicherungsagent geworden wäre!“



Dies Zeichen ist bekannt und beliebt auf dem ganzen Erdenrund. Budweiser — so haben sich wieder und wieder viele Stimmen weitgereister Amerikaner ausgesprochen — „ist ohnegleichen in der Neuen wie in der Alten Welt. Wohin man auch gehen mag — zur Erholung, zum Vergnügen oder in Geschäften — auf dem ganzen gestifteten Erdkreis ist es anzutreffen.“ Millionen mehr Flaschen werden davon verkauft als von jedem andern Bier, wegen seiner unveränderlichen Güte, Reinheit und Milde — wegen seines unvergleichlich würzigen Geschmacks nach Saazer Hopfen. Anheuser-Busch - St. Louis, U. S. A. Jeder Besucher von St. Louis ist freundlich eingeladen, unsere Anlage anzusehen; sie bedeckt 142 Acker. Budweiser bedeutet Maßigkeit. Berman & Zadek Distributors San Antonio, Texas. Die Exportgebühren für das billige Bier sind gerade so hoch wie für das beste! No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

Zu verkaufen. Schöne Farm, 200 Acker, 60 urbar, noch 115 Acker urbar gemacht werden, 4 Zimmer-Haus, gutes Gras, nie verlegendes Wasser; 5 Meilen von Börne an Neu-Braunfels Road. E. D. Gallat, Eigentümer, Börne, Texas. 8 4

Zu verkaufen. 1/2 Acker Land, gutes Haus und Stallung, guter Brunnen und Wäasserwerk, Preis mäßig. Teil Anzahlung. Frau Elizabeth Leder, 308 Guadalupe Straße, Comalstadt, Neu-Braunfels. ff.

Zu verkaufen. ein leichter „Studebaker Delibery Trud“ in erstklassigem Zustande; sowie andere gebrauchte Automobile, billig. Näheres bei Zoeller - Sands Auto Co. Telephone 18.

Zu verkaufen oder verhandeln gegen kleine Farm, 123 1/3 Acker, 115 Acker in Kultur, gute Improvements, ungefähr 1 Meile von Hugo Eberhards Store, nahe bei Schule u. Gins. Man wende sich an H. C. Somnis, Seguin, Texas. ff.

Billig zu verkaufen. 3 gute Arbeitspferde. 8 St. S. A. Wagenführ. Ed. Baetge Phone 30

B. PREISS & CO. Ed. Baetge und Gus. Stoltebeck, Eigentümer.



Särge zu allen Preisen, Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit. Blechkränze nebst Bogen für Gräber.

Baubolz. Unsere Auswahl von Baumaterial ist vollständig. Unsere Preise sind die niedrigsten. Behandlung die beste. Kalk, Sand und Cement. HENNE LUMBER CO.

Ad. F. Moeller. Baunternehmer u. Kontraktor.

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial. Office Telephone 56.

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hilfskassierer. B. W. NUHN, Hilfskassierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels. Kapital und Ueberschuß \$160,000. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Eintassirungen prompt besorgt. Agenten für Versicherungen gegen Feuer und Tornado. Direktoren: S. Dittlinger, George Siband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Gruene, John Marbach.

Herm. C. Moeller. Contractor und Baumeister. Kostenvoranschläge geliefert für Arbeiten jeder Art. Alle Arten mentarbeit eine Spezialität. ung, Telephone 293.

Günther Addition. Schöne Hauptstraße, vier vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Rothe, Neu-Braunfels, Texas.

Arbeits-Esel und Pferde billig zu verkaufen bei Gruene, Goodwin.

Zu verkaufen. Ein gut gelegenes Lot auf Vereinsberg. Man wende sich an Julius G. Rothe.

Pianos. gestimmt und repariert. Alle als erstklassig und zufriedenstellend garantiert. Adolph Bading, Telephone 381. Neu-Braunfels.

Gesucht. eine Haushälterin für ein Ehepaar. Telephone 814 33.

Zustände in Canada.

Auf dem Gipfel des Mount Royal... Montreal, das sich vor meinen Augen ausbreitete...

Während ich einsam auf der Höhe... und auf die Wunder der vorliegenden Welt hinabblinnte...

Sie wie ins Gespräch kamen... den unsere Worte, ohne daß wir eigentlich wollten...

Es ist eine Stadt der Leiden, der Sorgen und des Herzeleid's...

Ich habe selbst bereits zwei Söhne verloren, und der dritte und nunmehr einzige liegt in England schwer kranken darnieder...

Es waren gute Jungen, die bei mir ein herbes Gesicht so getroffen. Sie haben damals hier hohen Wäldern herumgetollt...

Was hat Canada durch seine unbarmherzigen Opfer an Menschen und gewonnen? Das ist die Frage...

Die Nationalschulden betragen nahezu \$600,000,000, die Zinsen von annähernd \$30,000,000 verschlingen...

Wählen Sie sich 100% heute? Eine träge Leber vermindert Ihre Tüchtigkeit...

Ein militärischer Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt: Eine der merkwürdigsten Entdeckungen in diesem Kriege ist...

Man weiß es. Aber die grimme Tatsache bleibt, daß während des Monats Oktober in dem ganzen Dominion noch nicht einmal 200 Rekruten Tag ausgebracht werden...

Man schreibt die Zeit immer noch neue bittere Abklagen über die „barbarischen Menschenarten“, und hegen immer noch zum Kampfe gegen die „Fein-

de der Kultur“ auf. Sie erklären gleichzeitig, daß allen denen, die als Soldaten in die Heimat zurückkehren, bevorzugte Stellen bei der Civildienstbehörde offen stehen.

Eine gewaltige Campagne wird zur Anwerbung von Rekruten in der Presse entfaltet. Die Bilder aller neuen Soldaten, die sich den städtischen Bataillonen einreihen, werden in den Zeitungen gebracht...

Männer französischer Abkunft — und nahezu ein Drittel der Bevölkerung des Dominion spricht nur französisch — werden ermahnt, zu kämpfen...

Aber alle diese schmeicheleichen Worte haben bisher versagt und ziehen nicht mehr. Ein Mann im mittlertäglichen Alter bemerkte zu mir:

„Canada hat mehr als seiner Pflicht genügt und mehr getan, als von ihm verlangt werden konnte. Es hat von seiner Bevölkerung von 7,500,000 Köpfen 375,000 Mann ins Feld gestellt.“

Aber da ist noch ein anderer und vielleicht noch stichhaltiger Grund für Montreal's Trauer und Niedergeschlagenheit. Die Geschäftsverhältnisse sind überaus schlecht.

Die Nationalschulden betragen nahezu \$600,000,000, die Zinsen von annähernd \$30,000,000 verschlingen.

Wählen Sie sich 100% heute? Eine träge Leber vermindert Ihre Tüchtigkeit — verlangsamt die Gehirntätigkeit.

Ein militärischer Mitarbeiter des „Manchester Guardian“ schreibt: Eine der merkwürdigsten Entdeckungen in diesem Kriege ist, daß Moos ein gutes Verbandsmittel für Wunden bildet.

Man weiß es. Aber die grimme Tatsache bleibt, daß während des Monats Oktober in dem ganzen Dominion noch nicht einmal 200 Rekruten Tag ausgebracht werden...

Man schreibt die Zeit immer noch neue bittere Abklagen über die „barbarischen Menschenarten“, und hegen immer noch zum Kampfe gegen die „Fein-

und mit hydraulischen Pressen zu kleinen viereckigen Paketen zusammengepreßt, welche zu Tausenden an die englischen Front gehen.

Sichere Kur für Groupp. Frau Rose Middleton, Greenville, Ill., hat Erfahrung in der Behandlung dieser Krankheit. Sie sagt: „Als meine Kinder klein waren, hatte mein Ehemann oft Groupp.“

— Berlin (über Sayville), 18. November. Die furchtbare Explosionskatastrophe im Hafen von Archangel, durch die sieben Munitions-Dampfer, 37 mit Munition und anderem Kriegsmaterial angefüllte große Lagerhäuser, zwei Kasernen u. zahlreiche andre Gebäude zerstört wurden...

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Abgefürzter Rennstil. Der berühmte Automobilfahrer Baron v. d. Stanin hat gestern auf einer Distanzfahrt zwischen Brüssel und Bordeaux den Weltrekord und das Genick gebrochen.

Vormittag erlebte haben Paragrah 123 hätten wir anwenden müssen, sagte der eine. „Sie irren Herr Kollege,“ erwiderte der andere.

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Alte Tante: „Willi, was machst Du denn dar mit de Beckeruhr an Dien Veer?“

Was ist Comal Brew?

Es ist Das Bier für Sie!

Warum? Rein, klar und erfrischend. Wie die berühmten Comalquellen. Gebräut und in Flaschen abgezogen von der

NEW BRAUNFELS BREWING CO. Phone 57. New Braunfels, Texas. No orders solicited or accepted in violation of Texas liquor laws.

FORD Seht die Neue Ford Black RADIATOR 2 1/2 inches higher Streamline HOOD Full Crown FENDERS Chassis \$325.00, Roadster \$345.00, Touring \$360.00 F. O. B. FACTORY. Die beste Zeit zum Bestellen ist Jetzt Gerlich Auto Co. oder Eiband & Fischer.

A. C. Moeller Nachfolger von Moeller Bros. Contractor und Baumeister. Neu-Braunfels, Texas.

Mitchell Wagen Der einzige gute Wagen der gemacht wird. Soeben eine Carload erhalten mit niedrigen Rädern und breiten Reifen, und regulärem Reifen: Truck mit Cottonframe. Ebenfalls Buggies und Surreys, zu den niedrigsten Preisen. Sands & Co.

Zu verkaufen. Reinen selbstgezogenen Rebene Triumph Baumwollamen zu niedrigen Preisen. G. Bodemann, Loehart, Texas, R. 2, Box 78.

Zu verkaufen. Ein 5 Zimmer-Haus und 2 Lots in der Comalstadt. Ein 6 Zimmer-Haus auf dem Berg. Ein 5 Zimmer-Haus und 5 Lots an der San Antonio-Strasse. Gutgelegene Lots, schöne Baupläne. Nachfragen bei Adolf Holz.

Zu verkaufen. Ein 5 Zimmer-Haus und 2 Lots in der Comalstadt. Ein 6 Zimmer-Haus auf dem Berg. Ein 5 Zimmer-Haus und 5 Lots an der San Antonio-Strasse. Gutgelegene Lots, schöne Baupläne. Nachfragen bei Adolf Holz.

Zu verkaufen. Ein 5 Zimmer-Haus und 2 Lots in der Comalstadt. Ein 6 Zimmer-Haus auf dem Berg. Ein 5 Zimmer-Haus und 5 Lots an der San Antonio-Strasse. Gutgelegene Lots, schöne Baupläne. Nachfragen bei Adolf Holz.

Erzere Lebensdauer SCOTT'S EMULSION aus Norwegischem Fischlebertran. Das Departement für öffentliche Gesundheit berichtet, daß heute mehr Menschen ein Alter von vierzig Jahren erreichen, daß aber im Alter von bis sechzig Jahren die Sterblichkeit infolge degenerativer Krankheiten zugenommen ist.

Neuralgische Schmerzen werden schnell gelindert durch Sloans Liniment, das Universalmittel gegen Schmerzen. Leicht anzuwenden, bringt schnell ohne Reiben ein, befähigt die wundten Muskeln, weicher und schneller wirkend als umständliche Pflaster und Salben; färbt die Haut nicht und verstopft die Poren nicht.

Jagdverbot. Das Jagen auf unsern Ländereien ist für jedermann verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Richard Schumann, Hugo Schumann.

Jagdverbot. Das Jagen auf unsern Ländereien ist für jedermann verboten. Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt. Friedrich Kopplin.

Die Ladung der „Deutschland“.

Mit welchem Eifer der englische Geheimdienst in Amerika sich mit der Tätigkeit der Deutschen, speziell der deutschen Handelsschiffe, beschäftigt, geht aus einem Artikel des in engen Beziehungen zur britischen Postfach in Washington stehenden „Providence Journal“ hervor, aus welchem ersichtlich ist, daß man der von dem Unterseeboot „Deutschland“ für seine Rückreise eingenommenen Fracht nachgeprüft und anscheinend auch feststellt hat, woraus sie besteht. Der betreffende Artikel, der auch die bescheidene Tatsache enthält, daß sich unter der Fracht eine Sendung Nickel aus Canada befindet, lautet wie folgt:

„Das deutsche Handelsschiff „Deutschland“ ist nun bereit, in See zu gehen, oder kann auf einstündige Notiz hin dafür bereit gemacht werden. Alle möglichen Vorkehrungen sind getroffen, um die Zusammenführung seiner Ladung der Kenntnis der Öffentlichkeit zu verbergen. Das „Journal“ hat sich jedoch alle diese Ladung betreffenden Einzelheiten verschafft. Sie besteht aus neun Eisenbahnwagenladungen Nickel im Durchschnittsgewicht von 18 Tonnen der Wagen, 10 Wagenladungen Kobaltum zu 18 Tonnen der Wagen, zusammen eine Gesamtladung von 540 Tonnen. Reist diesem Material hat die „Deutschland“ noch drei Bahnwagenladungen Chromium und eine Wagenladung Vanadium, beides Chemikalien, die in der Stahlherstellung Verwendung finden, an Bord genommen.

Außerdem befinden sich in den Lagerhäusern der „Eastern Forwarding Co.“ in New London eine Sendung von 400 Tonnen Kobaltum und 200 Tonnen Nickel, augenscheinlich zum Export für ein anderes Unterseeboot bestimmt.

Der an Bord der „Deutschland“ untergebrachte Nickel ist ein Teil einer großen Partie, die im November 1915 von der International Nickel Co. in Communipaw, N. J., gekauft wurde. Das „Journal“ hat entdeckt, daß dieser Nickel von den Käufern, annehmend Deutsch-Amerikanern, tatsächlich aber von Leuten, die im Auftrage des Agenten der deutschen Regierung, Dr. Heinrich Albert, handelten, nach den Lagerhäusern der Nassau Smelting and Refining Co. am Fuß der West 29. Str., New York geschafft wurde.

Der Nickel wurde daraufhin in verschiedenen Sendungen nach der New York Dock Co. in Brooklyn abgeführt und im Speicher No. 104 in Häusern, die von 900 bis 1400 Pfund wogen, untergebracht. Das Metall war zum Teil in Barren gelassen, zum Teil in der Größe von Reihposten zerleinert. Kurz vor der Ankunft der „Deutschland“ vergangenen Juli waren die Personen, die über den Nickel zu verfügen schienen, außerordentlich tätig und jeder Versuch wurde gemacht, durch rasch aufeinanderfolgende Verfrachtungen nach verschiedenen Punkten die Bezugsquelle zu verdecken. Zuletzt wurde das für die „Deutschland“ in Baltimore bestimmte Metall mit der Baltimore und Ohio-Bahn nach Pittsburg geschickt. Die mit Nickel beladenen Bahnwagen blieben vier Tage lang im Frachtbahnhof in Pittsburg stehen, gingen daraufhin nach Baltimore u. schließlich nach den Docks der Eastern Forwarding Co. in jener Stadt.

Die nächste Verfrachtung des nach der Abfahrt der „Deutschland“ noch vorhandenen Nickels erfolgte anfangs September d. J. und bald darauf gingen eine Anzahl Bahnwagenladungen der Eastern Forwarding Co. in New London zu. Zwei Bahnwagen trafen am 14. September in New London ein, ein weiterer am 18. jenes Monats, während am 25. September zwei mit Nickel und Gummi beladene Bahnwagen New London erreichten, denen am 29. September ein weiterer Wagen mit Nickel und Gummi folgte. Am 11. Oktober brachte noch ein Wagen eine Ladung Nickel und während der nächsten acht Tage kamen 29 Eisenbahnwagen mit Gummi, drei mit Chromium und einer mit Vanadium.

Alle diese Frachtgüter wurden über ein Nebengeleise nach den Speichern der Eastern Forwarding Co.

ZOELLER - SANDS AUTO COMPANY

verbirgt sich vor dem Publikum mit

7 Passenget
Touring



Motor Cars for 1917

5 Passenget
Chummy Roadster

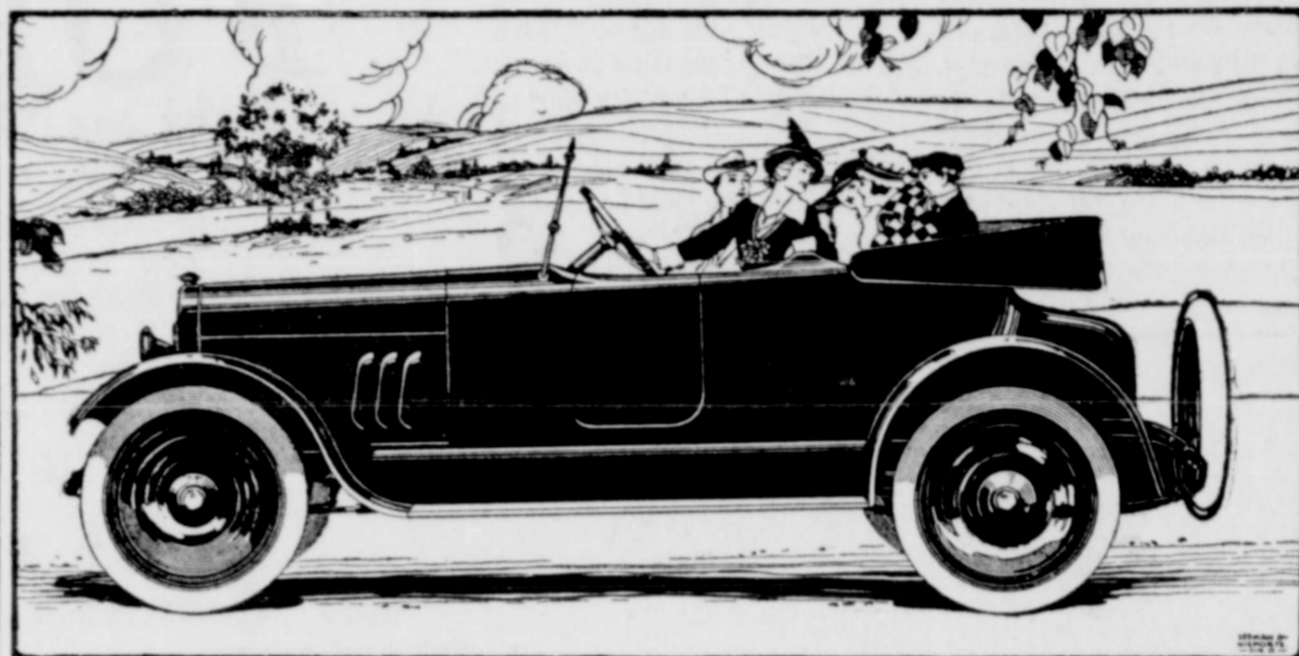
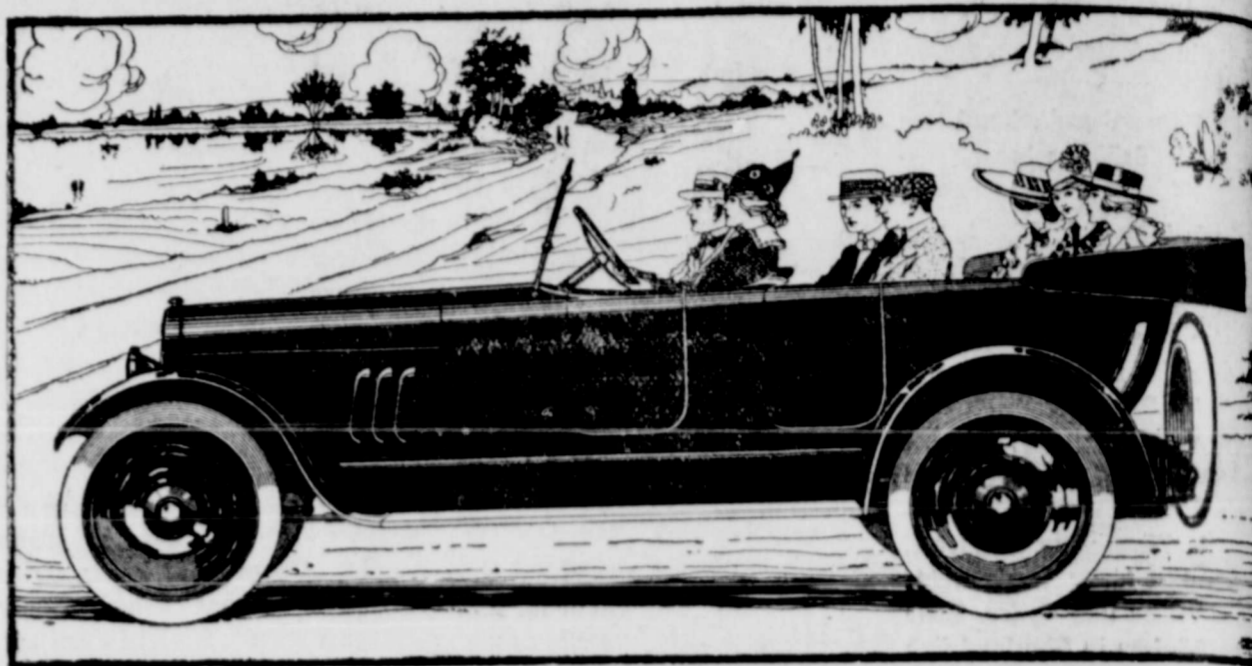
“The Car of Service”

Wir offerieren Ihnen die 1917 Davis mit der vollen Ueberzeugung, daß kein schöneres oder nützlicheres Auto in Amerika gebaut wird. Um die harmonischen Linien, die schöne Arbeit und den feinen „Finish“ an der Davis würdigen zu können, muß man diese Cars selbst sehen haben. Davis Cars werden von der Geo. W. Davis Motor Car Co. von Richmond, Ind., fabriziert, eine Firma, die seit einem Vierteljahrhundert seine Fahrwerke und Automobile baut.

Obwohl die Davis diesen Herbst zuerst in Texas ihr Erscheinen macht, erfreut sie sich schon seit acht Jahren großer Beliebtheit im Norden und Süden des Landes, sowie an der Pacific Küste, als eine Car, welche persönlichen Geschmack und individuelle Bedürfnisse befriedigt und dauernde Zufriedenheit gibt.

Kurze Spezifikationen

Continental motor, 6-cylinder 3 1/4 x 4 1/2; Stromberg carburetor; Delco double unit starting, lighting and ignition equipment; Warner transmission unit power plant; cone leather-faced clutch; Warner steering gear; Columbia axle equipment; spiral bevel



Brown-Lipe-Chapin differential; gear ratio 4 7-12 to 1; front 4 1/2-inch beam with cup and cone bearings in front wheels; Hyatt high duty bearing in rear wheels; 14-inch internal and external brake rear axle equipped with short third member; tubular propeller shaft equipped with two universal joints; underlugs on springs 56x2 1/4 inches; front springs 38x2 inches; wheel-base 120 inches; Goodrich or Firestone tires, 34x4 inches; Firestone Demountable rims; Willard storage battery; complete set of tools; pump and jack; special Davis body design; divided front seats; Upholstering: high grade of black enamel machine buffed leather, best mattress spring and cured hair; One-man CAR never leak fabric top; top dust hood; Dashinstrument board mahogany finished; equipped with electric light; Flush type speedometer head; Combination lighting and starting switch American Standard color; cobalt blue, with black fenders, white wheels with black hubs and rim parts.

Preis f. o. b. Fabrik, \$1195.

Reichlich Kraft, leichtes Gewicht, elegantes Aussehen, billiger Betrieb. Verfügen Sie nicht, diese schönen Modelle zu betrachten in der Automobil-Ausstellung im Opernhaus vom 1. bis 8. Dezember.

Boeller Sands Auto Co.

am State Pier in New London gebracht. Arbeiter der Kompanie besorgten das Ausladen und unmittelbar nachdem die Ware in den Lagerhäusern der Gesellschaft eingetroffen war, wurde der Nickel aus den Häusern in Säckschen verpackt und „in dieser Form fand er schließlich seinen Weg in den Schiffsraum der „Deutschland“. Ein großes Quantum des Nickels, der New London erreichte, lagert noch in den dortigen Speichern. Das Metall, das der International Nickel Co. abgekauft worden war, erreichte diese Gesellschaft aus Sudbura, Kanada, durch die Canadian Copper Co.

Alle früheren Versuche, die tatsächlich bezüglich der Ladung der „Deutschland“ festzustellen, schlugen fehl. Das vom „Journal“ an das Schatzamt gestellte Gesuch um diesbezügliche Information wurde an das Staatsdepartement verwiesen, das entschied, Schiffsmanifeste seien rein innere Angelegenheiten, ohne internationalen Charakter und das Schatzamt möge nach Belieben handeln, worauf das letztere die Berheimlichung des Manifestes beschloß. Sachverständige teilten den „Vertretern“ des „Journal“ mit, daß die Manifeste dieser Unterseeboote nie veröffentlicht würden.

„Vertreter des „Journal“ waren während der vergangenen Woche an Bord des Dampfers „Wibbad“. Sie berichteten über ein „Fieberhaftes“ Tätigkeits beim Beladen der „Deutschland“ und alle Anzeichen deuteten auf eine baldige Abfahrt hin.“

* Am 21. November starb in San Antonio Frau Ida Moebius, geb. Ernst, Gattin des Herrn Hermann Moebius, im Alter von 50 Jahren.

* Der Specht-Schuldistrikt in Guadalupe County hat für \$12.000 Bonds ausgegeben für den Bau eines neuen Schulhauses.

Zu spät.
„Wenn man einen Spiegel zerbricht bekommt man sieben Jahre keine Frau.“
„Und das sagst Du mir erst jetzt nachdem wir verheiratet sind?“
Höfliche Einladung.
Der junge Enob tritt an der Haltestelle an den Straßenbahnwagen u.

fragt herablassend den Schaffner: „Na, ist Ihre Arche Noah schon voll?“

Worauf die Antwort kommt: „Bitte schön, der Affe fehlt noch!“

Umsonst.

„Sie haben doch ein rechtes Pech mit Ihren Töchtern, Herr Kommerzienrat! Da plagten Sie sich und sparten, und jetzt heiratet jede einen Millionär!“

Großer Ball
— in der —
Orths Pasture Halle

Sonntag, den 3. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Orths Pasture Social Club.

Großer
Schaltjahrs-Ball

— in —

Freiheit

Sonntag, den 10. Dezember.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
War Reuer.

Großes Puterkegeln
— in —

Freiheit

am Danktag (30. Nov.)
Karten werden verkauft von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr Abends.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer
Schaltjahrs - Bürger-
Ball

— in —

Hübingers Halle

(Marion)
Sauftrag, den 2. Dezember.
Alle sind herzlich willkommen.
R. J. Huebinger.

Großer
Danktagungs - Ball

— in der —

Selma Halle

am Danktag
Donnerstag, den 30. November.
Freundlichst ladet ein
R. G. Friesenbahn.

You can have a concert of your own with the world's greatest artists to sing for you

That's what you can do with a Victrola in your home.

All that is best in music is ever at your instant command.

You have only to select the kind of music you wish to hear, and it is rendered for you by the greatest artists—as true-to-life on the Victrola as though you were hearing the artists on the concert or operatic stage.

Stop in and get acquainted with the Victrola. We'll gladly play your favorite music for you.

Victrolas \$15 to \$250. Victors \$10 to \$100. Terms to suit your convenience.

O. L. Pfannstiel,
Agent.

Großer Ball
— in —
Makdorffs Halle

Sauftrag, den 2. Dezember.
Freundlichst laden ein
Oberampf & Schreier.

Großer
Schaltjahrs - Ball

— in der —

Deutonia Halle

Sauftrag, den 9. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Der Verein

Großer Bürger - Ball

— in —

Clear Spring

Sauftrag, den 9. Dezember.
Kirmse's Orchestra mit 8 Mann liefert die Musik.

Freundlichst ladet ein
Hugo Bartels.